

# Messfeiern

FÜR JEDEN TAG

2

*Liturgie* KONKRET *plus*

**LITURGIE KONKRET PLUS | MESSFEIERN FÜR JEDEN TAG  
ERSCHEINT IM**

Verlag Friedrich Pustet, Gutenbergstraße 8, 93051 Regensburg

**Haben Sie Fragen zu Ihrem Abonnement (Lieferung, Bestellung, Adressänderung etc.), wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag.**

Telefon: (0941) 9 20 22-321 Fax: (0941) 9 20 22-330  
Mail: [bestellung@pustet.de](mailto:bestellung@pustet.de) Web: [www.verlag-pustet.de](http://www.verlag-pustet.de)

**Redaktion** Robert Paulus | Dr. Lioba Faust  
**Anschrift** Forsthof 27, 84508 Burgkirchen  
**Mail** [paulus@liturgie-konkret.net](mailto:paulus@liturgie-konkret.net)  
[faust@liturgie-konkret.net](mailto:faust@liturgie-konkret.net)  
**Internet** [www.liturgie-konkret.de](http://www.liturgie-konkret.de)

Über Wünsche, Anregungen und Kritik, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, freuen sich Herausgeber und Redaktion. Haben Sie Interesse an der Mitarbeit? Schreiben Sie uns!

**Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe**

Petrus Dreyhaupt, Ingrid Engbroks, Lioba Faust, Norbert Filipitsch, Sabine Käfer, Ludger Kaulig, Martin Klein, Anke Lechtenberg, Moritz Molinari, Daniel Noti, Robert Paulus, Hanns Sauter, Barbara Weinbuch, Robert Weinbuch, Jessica Zemp.

**Satz** Medienbüro Monika Fuchs, Hildesheim  
**Vervielfältigung** Sektion 7, Hanau, [www.sektion7.de](http://www.sektion7.de)

Liturgie konkret ist im Jahres- bzw. Halbjahresabonnement zu beziehen. Änderungen des Abonnements sind nur 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums möglich.

**PREISE** **Zeitschrift:** *Jahresabo* 38,- € (D) / 39,- € (A) / 49.60 SFr. *Einzelheft* 6,50 € (D) / 6,90 € (A) / 9.50 SFr (jeweils zuzüglich Versandkosten); **Mess- oder Wort-Gottes-Feiern digital:** *Jahresabo online* 112,- € (D) / 116,- € (A) / 133.- SFr; *Jahresabo CD-ROM* 118,- € (D) / 122,- € (A) / 140.- SFr (zzgl. Versandkosten); **Kombi digital (Mess- und Wort-Gottes-Feiern):** *Jahresabo online* 180,- € (D) / 185,- € (A) / 214.- SFr; *Jahresabo CD-ROM* 189,- € (D) / 195,- € (A) / 225.- SFr (zzgl. Versandkosten)  
ISSN 2193-5432 © 2023 by Friedrich Pustet GmbH & Co. KG

- ✧ Alle Texte, Bilder und Grafiken von Liturgie konkret plus sind urheberrechtlich geschützt. Aus diesem Grund darf der Inhalt nur für den persönlichen Gebrauch in Gemeinde und Verkündigung verwendet werden. Der Inhalt dieser Ausgabe darf nicht an Dritte weitergegeben oder kopiert werden. Dabei ist es unerheblich, ob die Weitergabe kostenlos oder gegen Entgelt erfolgt. Beides ist nicht zulässig und kann strafrechtlich verfolgt werden, da es sich nicht um Public Domain (PD) oder Shareware handelt.
- ✧ Alle Rechte liegen beim Verlag und den Autoren.
- ✧ Die ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.
- ✧ Bei den Fremdtexen/-bildern ist es trotz intensiver Recherchen nicht in allen Fällen gelungen, die jeweiligen Rechteinhaber ausfindig zu machen. Eventuelle Ansprüche bitten wir gegenüber dem Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, geltend zu machen.
- ✧ Wenn Sie Anregungen oder Kritik, Beiträge oder den Wunsch zur Mitarbeit haben – schreiben Sie uns! Auch Leserbriefe, die als solche gekennzeichnet sind, drucken wir gerne ab.

## FEBRUAR 2023

Hinweise zum Gebrauch

## KALENDARIUM

- 1** Mittwoch der 4. Woche im Jahreskreis
- 2** F Darstellung des Herrn
- 3** Freitag der 4. Woche im Jahreskreis / g Ansgar / g Blasius
- 4** Samstag der 4. Woche im Jahreskreis
  
- 5** 5. Sonntag im Jahreskreis
- 6** G Paul Miki und Gefährten
- 7** Dienstag der 5. Woche im Jahreskreis
- 8** Mittwoch der 5. Woche im Jahreskreis
- 9** Donnerstag der 5. Woche im Jahreskreis
- 10** G Scholastika
- 11** Samstag der 5. Woche im Jahreskreis /  
g Unsere Liebe Frau in Lourdes
  
- 12** 6. Sonntag im Jahreskreis
- 13** Montag der 6. Woche im Jahreskreis
- 14** F Cyrill (Konstantin) und Methodius
- 15** Mittwoch der 6. Woche im Jahreskreis
- 16** Donnerstag der 6. Woche im Jahreskreis
- 17** Freitag der 6. Woche im Jahreskreis
- 18** Samstag der 6. Woche im Jahreskreis
  
- 19** 7. Sonntag im Jahreskreis
- 20** Montag der 7. Woche im Jahreskreis
- 21** Dienstag der 7. Woche im Jahreskreis / g Petrus Damiani

- 22** Aschermittwoch
- 23** Donnerstag nach Aschermittwoch / G Polykarp
- 24** F Matthias
- 25** Samstag nach Aschermittwoch

**26** 1. Fastensonntag

- 27** Montag der 1. Fastenwoche
- 28** Dienstag der 1. Fastenwoche

## FEIERFORMEN

- 11** Ich bin der Herr, dein Arzt (Ex 15,26)  
(Ökumenische) Andacht zum Welttag der Kranken

## PREDIKAT

- 5** Verschreckte Christen?  
Predigtanregung für den 5. Sonntag im Jahreskreis
- 12** Gott gibt Gebote, weil er uns liebt  
Predigtanregung für den 6. Sonntag im Jahreskreis
- 19** Die Feinde lieben – Ja sagen zu Gott und dem Nächsten  
Predigtanregung für den 7. Sonntag im Jahreskreis
- 26** Wenn du Gottes Sohn bist ...  
Predigtanregung für den 1. Fastensonntag

## LIEDER, TEXTE & GEBETE

Gedanken zur Fastenzeit

## FORUM

Zeit für Leichtigkeit

Gedanken zu Fasching, Fastnacht, Karneval

Buchvorstellung

Wort-Gottes-Feier

## LITURGIE KONKAV

Der perfekte Pfarrer (Seelsorger)

- ✧ Die Gottesdienste-Texte sind nicht nur in der pdf-Datei zum Lesen vorhanden, sondern zusätzlich als rtf-Datei, einem Textformat, das von allen Textverarbeitungsprogrammen gelesen werden kann. **Sie können diese Dateien öffnen, indem Sie auf das Wort „Textdatei“ in der Kopfleiste klicken.** Dann öffnet sich das Programm, mit dem Sie normalerweise Ihre Texte schreiben (Word, OpenOffice, StarWriter usw.) und Sie können alle Texte umschreiben, Elemente umstellen, ergänzen, formatieren und ausdrucken.
- ✧ Bei einem Klick auf das Wort „**Liedplan**“ in der Kopfleiste öffnet sich eine rtf-Datei, in der die Liedangaben des jeweiligen Gottesdienstes aufgelistet sind und bearbeitet werden können.

**MITTWOCH DER 4. WOCHES IM JAHRESKREIS**

L Hebr 12,4–7.11–15; Ev Mk 6,1b–6 (Lekt. V, 101)

MI

1

**Zur Eröffnung**

GL 386 (Laudate, omnes gentes)

**Einführung**

Ein neuer Monat hat begonnen. Der kürzeste in der Reihe der Monate. Im Februar werden wir hineinwechseln in die Zeit der Vorbereitung auf Ostern. Aber im Grunde sind wir immer in der Vorbereitungszeit auf unser Ostern, auf die Begegnung mit dem Auferstandenen hin. Ihn grüßen wir in dieser Feier:

**Kyrie-Rufe**

GL 163,8

**Tagesgebet**

Für die Ausbreitung des Evangeliums (MB 1070)

Herr, du hast deinen Sohn als das wahre Licht in die Welt gesandt. Offenbare den Menschen deine Wahrheit durch den Heiligen Geist, den er verheißen hat, und öffne ihre Herzen für den Glauben. Gib, dass alle in der Taufe das neue Leben empfangen und Glieder deines Volkes werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 103; GL 401 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

**Halleluja**

GL 175,3

**Zu den Schriftlesungen**

Propheten werden in ihrer Heimat verkannt. Schubladen werden schnell aufgemacht, Personen vorschnell eingeordnet. Im Grunde ist es das Thema von Vorurteilen und Vorverurteilungen, das uns im Evangelium hier begegnet. Die Lehrtätigkeit Jesu kann dort nicht auf fruchtbaren Boden fallen, wo die Ohren und Herzen schon vorab verschlossen sind. Diese zu öffnen – das wäre das erste und grundlegende „Wunder“, das es hier bräuchte.



**Fürbitten**

Zu Jesus Christus, unserem Herrn, kommen wir am Beginn eines neuen Kalendermonats.

✧ Stärke die Christen, ihrem Namen treu zu sein und dich zu bekennen.

**Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.**

✧ Führe alle Menschen guten Willens hin zur Gerechtigkeit und zum Frieden.

✧ Zeige dich als derjenige, der in Nöten und Sorgen mitgeht.

✧ Nimm unsere Verstorbenen auf bei dir.

Ehre sei dir und dem Vater und dem Geist – in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 185 (Du hast, o Herr)

**Sanctus** GL 199

**Agnus Dei** GL 206

**Zur Danksagung** GL 215 (Gott sei gelobet)

**Wort auf den Weg**

Wir sind zusammengerufen worden vom Herrn. Jetzt werden wir von ihm gesandt. Jeder und jede dorthin, wo er/sie wirken soll. Und selbst wenn es aussieht, als gäbe es keinen Erfolg: Das christliche Zeugnis in der Welt ist wie ein Samenkorn. Beten wir darum, dass fruchtbarer Boden vorhanden ist.

**Zur Sendung** GL 424,1.5 (Wer nur den lieben Gott)

*Robert Paulus*

**F DARSTELLUNG DES HERRN**

L Mal 3,1–4 oder Hebr 2,11–12.13c–18; Ev Lk 2,22–40 oder 2,22–32 (Lekt. V, 533)

DO  
2

✦ *Tag des gottgeweihten Lebens/Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen. Leitwort: „Ich sende meinen Boten.“ (Mal 3,1)*

**Zur Eröffnung**

GL 143 (Mein ganzes Herz)

**Einführung**

40 Tage sind schon wieder vergangen seit Weihnachten. Auch wenn der Weihnachtsfestkreis schon mit dem Fest Taufe des Herrn endete, ist es doch heute ein Aufstrahlen des Lichts, das vom Jesuskind kommt. Alt und Jung sind um Jesus Christus versammelt: damals im Tempel wie auch heute hier zu diesem Gottesdienst. Ihn bitten wir um sein Erbarmen: Erbarme dich, Herr, ...

**Kyrie-Rufe**

GL 159 (Licht, das uns erschien)

**Gloria**

GL 167

**Tagesgebet** Vom Tag (MB 623)

Allmächtiger, ewiger Gott, dein eingeborener Sohn hat unsere menschliche Natur angenommen und wurde am heutigen Tag im Tempel dargestellt. Läutere unser Leben und Denken, damit wir mit reinem Herzen vor dein Antlitz treten. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 24; GL 52,1 mit VV. aus dem Lekt. im VIII. Ton

**Halleluja**

GL 176,2

## Fürbitten

Zu Christus, der als Licht der Welt erschien, kommen wir mit unseren Anliegen:

✧ Du sendest Menschen als deine Boten. Hilf den Ordensleuten zu einem guten Leben in deiner Nachfolge.

**Herr, sei du uns Licht.**

✧ Du erfüllst Alt und Jung mit Freude. Lass viele Menschen dich neu als Quelle der Lebensfülle entdecken.

✧ Du kennst uns besser, als wir uns selbst kennen. Zeige allen, die durch die Taufe zu dir gehören, Wege einer erfüllenden Gemeinschaft mit dir und untereinander.

✧ Du zeigst dich als der lebendige und auferstandene Herr. Schenke unseren Verstorbenen neues Leben bei dir und tröste die Hinterbliebenen.

Lobpreis und Ehre sei dir gesagt heute, alle Tage unseres Lebens und in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 245 (Menschen, die ihr wart verloren)

**Sanctus** GL 195

**Agnus Dei** GL 204

## Besinnung nach der Kommunion

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, meine Zuversicht.

Jesus, du schenkst Vertrauen, du schenkst Heil, du schenkst Licht.

**Zur Danksagung** GL 216,1.3 (Im Frieden dein)

## Wort auf den Weg

Die Kerzen, die heute gesegnet werden/wurden, weisen hin auf den, der das Licht ist. Noch in der dunklen Jahreszeit steckend ist es wichtig, Lichtquellen zu haben. Auch im übertragenen Sinn braucht es Lichtquellen: Menschen, durch die Jesus Christus hindurchleuchtet; Menschen, die ihn aufgenommen haben in sich; Menschen, deren Augen wegen der Freude des Evangeliums leuchten.

**Mariengruß** GL 531 (Sagt an, wer ist doch diese)

*Robert Paulus*

## FREITAG DER 4. WOCHE IM JAHRESKREIS / g ANSGAR / g BLASIUS

L Hebr 13,1–8; Ev Mk 6,14–29 (Lekt. V, 110)

FR  
3

### Zur Eröffnung

GL 369 (O Herz des Königs aller Welt)

### Einführung

Welch große Liebe ist das, die der Herr zu uns hat? Es ist unbegreiflich und unfassbar, wie groß die Liebe Jesu ist. Da ist zum einen die Liebe zu Gott, die sich ausdrückt im gemeinsamen Hinwenden zu ihm in unseren Liedern und Gebeten. Da ist zum anderen die Liebe zu den Mitmenschen, zum Nächsten, zum Gefangenen und Misshandelten. Diese Liebe hat auch die beiden Tagesheiligen Ansgar und Blasius geprägt. – Ansgar war im 9. Jahrhundert erster Bischof von Hamburg-Bremen und wollte den Armen ein wahrer Vater sein. – Blasius, einer der 14 Nothelfer, war im 3. Jahrhundert Bischof von Sebaste und erlitt unter Kaiser Licinius den Märtyrertod.

Die Liebe Christi drängte beide zum Tun. Christus war ihr Helfer, so fürchteten sie nichts. – Vertrauen auch wir uns Christus an und rufen wir:

### Kyrie-Rufe

GL 160 (Gott des Vaters ewger Sohn)

### Tagesgebet

Zur Auswahl 19 (MB 311)

Gott. Dein Sohn Jesus Christus ist das Weizenkorn, das für uns starb. Wir leben aus seinem Tod. Nimm von uns die Angst, für andere verbraucht zu werden. Hilf uns, einander Gutes zu tun, damit wir nicht vergeblich leben, sondern Frucht bringen in Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

### Antwortpsalm

Ps 27 GL 307,5 mit VV. aus dem Lekt. im I. Ton

### Halleluja

GL 174,3

### Zu den Schriftlesungen

Viele, ja vielleicht sogar viel zu viele Anweisungen für unser Leben finden sich in der heutigen Lesung. Da stellt sich die Frage: Wie sollen wir das nur schaffen? Wie soll das alles gehen? – Es gibt doch so viele Möglichkeiten, Ablenkungen und Sehnsüchte.

Doch da ist auch die Zusage Gottes: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. – Bei all unserem Fragen und Zweifeln, ob wir nicht zu

kurz kommen im Leben, bleibt Christus derselbe, nämlich gestern und heute und in Ewigkeit.

Johannes der Täufer, der sich nie ein Blatt vor den Mund nahm und Christus den Weg bereitete durch sein Leben und Beispiel und seine Predigten, wird Opfer einer Intrige. Auch wir Menschen von heute handeln nicht immer im Sinne Gottes – es müssen nicht immer nur die großen Intrigen sein. Wir können einen Moment innehalten und über unsere Versprechen, die wir Gott und den Menschen gegeben haben, nachdenken. – Gott nämlich ist treu und steht zu all seinen Versprechen – und wir?

### Fürbitten

Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Zu ihm, unserem Herrn, der ein Herz hat für alle Menschen, beten wir:

✧ Wir bitten für die Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Welt, die ihr Hab und Gut verloren haben, die um liebe Angehörige und Freunde trauern und für diejenigen, die ihr Leben verloren haben.

**Christus höre uns. Christus, erhöhe uns.**

✧ Wir bitten für deine Kirche und unsere Pfarrgemeinde, die Zeugnis deiner Liebe geben soll und die Kleinen und Unscheinbaren nicht übersieht.

✧ Wir bitten für uns selber um ein offenes Herz, das die Not anderer wahrnimmt, damit wir bereit sind, zu helfen, wo wir gebraucht werden.

✧ Wir bitten für unsere Verstorbenen und jene Toten, an die niemand mehr denkt, um deine Barmherzigkeit und das ewige Leben in deinem Reich.

Denn du bist Herrscher und König über Himmel und Erde, über Mächte und Gewalten. Dir danken wir jetzt und in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 187 (Wir weihn der Erde Gaben)

**Sanctus** GL 197

**Agnus Dei** GL 204

**Besinnung nach der Kommunion**

Gastfreundschaft und Mahlgemeinschaft  
sind Merkmale des Christen.

FR

3

Sehen und Ansehen in Würde schenken  
sind Handlungsweisen des Christen.

Lieben und Vertrauen in Gott haben  
sind Grundvollzüge des Christlichen.

Lieben, bis es weh tut, das ist nicht einfach.  
Doch: Der Herr ist unser Helfer.

Wir brauchen uns nicht zu fürchten.

**Zur Danksagung**                      GL 216,1–2 (Im Frieden dein)

**Wort auf den Weg**

Gehen wir hin in Frieden – gestärkt von Gottes Wort und durch sein Sakrament, ermutigt zu lieben, bis es weh tut. Lassen wir uns mit den gekreuzten Kerzen auf die Fürsprache des heiligen Blasius segnen und werden wir dann einander zum Segen.

**Zur Sendung**                      GL 451 (Komm, Herr, segne uns)  
*oder*

**Mariengruß**                      GL 534 (Maria, breit den Mantel aus)  
*Norbert Filipitsch*

**SAMSTAG DER 4. WOCHE IM JAHRESKREIS**

L Hebr 13,15–17.20–21; Ev Mk 6,30–34 (Lekt. V, 115)

SA

4

**Zur Eröffnung**

GL 421 (Mein Hirt ist Gott der Herr)

**Einführung**

In der Lesung aus dem Hebräerbrief und dem heutigen Abschnitt aus dem Markusevangelium wird uns Jesus, der Christus, als Hirte vorgestellt, der Mitleid hat. Er ist als Hirte der einzige Mittler zwischen dieser Welt und Gott mit einem Herz für die Menschen. Manche neueren geistlichen Gemeinschaften haben das Thema „Mitleid“ als ein Charisma übernommen und versuchen aus der Anbetung hin zu einer Haltung des Mitleidens zu kommen – aber nicht um des Mitleids willens, sondern um das Leid mitzutragen. Vielleicht ist dies auch für uns ein Ansporn, aus der Begegnung mit dem Herrn im eucharistischen Mahl den Blick für den Nächsten zu schärfen.

**Kyrie-Rufe**

GL 137 (Herr, erbarme dich)

**Tagesgebet** Zur Auswahl 16 (MB 310)

Gott, unser Vater. Bedrückt vom Elend dieser Zeit, kommen wir zu dir. Sieh auf die Not und Hilflosigkeit so vieler Menschen. Lass sie an ihrem Schicksal nicht zerbrechen. Stärke unter uns das Bewusstsein der Verantwortung füreinander, damit wir anfangen, brüderlich zu teilen und einander beizustehen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 23; GL 37,1 (VV. 1–8)

**Halleluja**

GL 174,8

**Zu den Schriftlesungen**

Welche Bilder kommen uns, wenn wir an die Szene im Evangelium denken. Eine Menschenmenge, die wie Schafe ist und, als Hirten, Jesus und seine Apostel. Wo sehen wir uns? Wo sehe ich mich? Manchmal wohl in der Menschenmenge und manchmal für andere als Hirte/Hirtin? Und eine Frage, die sich immer lohnt zu stellen: Welche Rolle würde ich gerne in dieser Szene spielen?

## Fürbitten

Zu Gott, der uns seinen Sohn gesandt hat, beten wir:

- ✧ Für die Bischöfe, dass sie ihre Hirtenaufgabe getreu dem Evangelium erfüllen können. **Wir bitten dich, erhöhe uns.**
- ✧ Für die Regierenden, um Kraft und Ausdauer in schwierigen Zeiten und um Weisheit in der Führung der Staaten.
- ✧ Für jene, die in schwierigen Lebenslagen nach Halt und Sicherheit suchen, schenke ihnen Menschen, durch die du ihnen ein Hirte sein kannst.
- ✧ Für die Menschen, die im Gesundheitssektor arbeiten, um Halt und Stärke.
- ✧ Für unsere Verstorbenen und für jene, an die niemand mehr denkt: Führe sie auf die Weide des ewigen Lebens.

Diese unsere Bitten tragen wir vor dich, Gott Vater, und beten dich an im Heiligen Geist heute und in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 183 (Dir Vater Lobpreis werde)

**Sanctus** GL 138

**Agnus Dei** GL 139

## Besinnung nach der Kommunion

„Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt!“ Er, der Hirte, wurde unser Lamm. Er wurde uns gleich in allem außer der Sünde. Wir haben einen verständigen Gott, der in Jesus Christus uns gleich wurde.

**Zur Danksagung** GL 393 (Nun lobet Gott im hohen Thron)

## Wort auf den Weg

„Dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht“, so können wir vertrauend in diesen Tag gehen, dass er uns immer durch den Alltag begleiten mag.

**Zur Sendung** GL 325 (Bleibe bei uns)

*Petrus Dreyhaupt*



**5. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

1. L Jes 58,7–10; 2. L 1 Kor 2,1–5; Ev Mt 5,13–16 (Lekt. I, 251)

SO  
5**Zur Eröffnung** GL 81,1.7 (Lobet den Herren)**Einführung**

Der Tag des Herrn bringt uns zusammen. Wir sind herausgerufen aus unserem Alltag. Auch wenn für viele der Sonntag schon wieder den Beigeschmack des zu Ende gehenden Wochenendes hat und der Montag am Horizont erscheint, so ist es doch zuerst einmal für uns Christen der Tag des Herrn. Er wird uns auch in diese Woche hineinbegleiten, er ist jetzt hier, ihm dürfen wir uns nähern mit unserer Freude, mit unseren Talenten, aber auch mit unserem Versagen. So sprechen wir das Schuldbekenntnis:

**Kyrie-Rufe** GL 164 (Der in seinem Wort)**Gloria** GL 169**Tagesgebet** Vom Tag (MB 213)

Gott, unser Vater, wir sind dein Eigentum und setzen unsere Hoffnung allein auf deine Gnade. Bleibe uns nahe in jeder Not und Gefahr und schütze uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm** Ps 112; GL 61,1.2 (VV. 4–9)**Halleluja** GL 175,2**» PREDIGTANREGUNG****Credo** *sprechen*

## Fürbitten

Zu Gott, unserem Vater, dürfen wir als seine Kinder voll Vertrauen kommen:

✧ Christen sind berufen, Salz der Erde zu sein. – Schenke allen Getauften durch deinen Geist die Fähigkeit, das zu erkennen und zu leben.

**Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.**

✧ Christen sind berufen, Licht der Welt zu sein. – Hilf allen Menschen, die dich und deinen Sohn noch nicht erkannt haben, zu diesem Licht zu finden.

✧ Alle Menschen sind berufen, in Frieden miteinander zu leben. – Führe alle auf Wegen der Gerechtigkeit zu einem guten Miteinander und hilf dort, wo es Probleme gibt, Lösungen zu finden.

✧ Alle Menschen sind berufen, am Ende ihres Lebens zu dir zu gelangen. – Zeige dich allen, gerade denen, die dich noch nicht kennen, als der lebendige und lebensspendende Gott.

Bitten und Anliegen, Dank und Ehre bringen wir dir, dem Herrn, der du warst und bist und sein wirst in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 472 (Manchmal feiern wir)

**Sanctus** GL 193

**Agnus Dei** GL 208

**Zur Danksagung** GL 409 (Singt dem Herrn)

## Wort auf den Weg

Von guten Taten war im Evangelium die Rede. Die guten Taten sollen helfen, dass die Menschen den „Vater im Himmel“ preisen. Die guten Taten sind gleichsam „Schilder“ von lebendigen Hinweisern. Gottes Segen stärke uns Christen, diese Aufgabe recht zu erfüllen.

**Zur Sendung** GL 421 (Mein Hirt ist Gott)

oder

**Mariengruß** GL 524 (Meerstern, ich dich grüße)

*Robert Paulus*

**G PAUL MIKI UND GEFÄHRTEN**

L Gen 1,1–19; Ev Mk 6,53–56 (Lekt. V, 120)

MO

6

**Zur Eröffnung**

GL 542,1–2.4.6 (Ihr Freunde Gottes)

**Einführung**

Paul Miki und Gefährten waren Christen im 16. Jahrhundert in Japan. Paul Miki war Jesuit und Glaubensbote, der mit 25 Mitchristen gekreuzigt wurde. Erst im 19. Jahrhundert wurde es wieder möglich, in Japan christliche Missionen durchzuführen. Bis heute haben es Christ\*innen im asiatischen Raum nicht immer leicht, zu ihrem Glauben zu stehen. Mögen wir uns im Opfermahl Christi mit ihnen verbinden und um seinen Beistand für sie beten.

**Kyrie-Rufe**

GL 134 (Herr, erbarme dich)

**Tagesgebet** Vom Tag (MB 628)

Starker Gott, du bist die Kraft der Heiligen, du hast den heiligen Paul Miki und seine Gefährten durch das Martyrium am Kreuz zur ewigen Herrlichkeit geführt. Hilf uns auf die Fürbitte dieser Heiligen, Christus, dem Gekreuzigten, nachzufolgen und bis zum Tode gläubig zu bekennen, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

**Antwortpsalm**

Ps 104; GL 58,1 mit VV. aus dem Lekt. im VIII. Ton

**Halleluja**

GL 175,1

**Zu den Schriftlesungen**

Wie passen nun die zwei Bibelstellen zum heutigen Gedenktag der Märtyrer? Die Schöpfungserzählung aus Genesis ist in einer schweren Zeit für Israel geschrieben worden, in der Zeit des babylonischen Exils (6. Jahrhundert v. Chr.). Die Israeliten waren mit einer Vielzahl von Göttern konfrontiert, die scheinbar mächtiger waren als ihr Gott und wurden somit angefragt. Im Evangelium hören wir von Heilungen der Krankheiten. Durch Leiden und Nöte sind auch wir heute angefragt. Aber sind wir bereit, trotzdem zu glauben? Oder gerade deswegen?

## Fürbitten

Zu Gott, dem Schöpfer der Welt, beten wir:

- ✧ Für die verfolgten Christ\*innen auf der ganzen Welt, steh ihnen bei mit deinem Geist. **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- ✧ Für die Hinterbliebenen, dass sie Wege der Versöhnung finden können.
- ✧ Für die Verfolger, dass sie Einsicht und Umkehr erfahren.
- ✧ Für die christlichen Missionar\*innen, dass sie Wege zu den Herzen der Menschen finden.
- ✧ Für alle unter Verfolgung Gestorbenen und für unsere Verstorbenen, nimm sie auf in deine Herrlichkeit.

Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)

**Sanctus** GL 135

**Agnus Dei** GL 136

## Besinnung nach der Kommunion

Jesus starb am Kreuz und wurde auferweckt. Die geistigen Speisen des Herrenmahles mögen uns Erinnerung daran und Unterpfand der eigenen Zukunft im Himmel sein.

**Zur Danksagung** GL 387 (Gott ist gegenwärtig)

## Wort auf den Weg

Wir alle sind als Christ\*innen zum Zeugnis berufen. Es muss nicht bis zum gewaltsamen Tod gehen, sondern es reicht bereits ein fröhliches Lächeln, wenn ein Mitmensch in Traurigkeit versunken ist.

**Mariengruß** GL 523 (O Maria, sei begrüßt)

*Petrus Dreyhaupt*

**DIENSTAG DER 5. WOCHE IM JAHRESKREIS**

L Gen 1,20 – 2,4a; Ev Mk 7,1–13 (Lekt. V, 125)

DI  
7**Zur Eröffnung**

GL 84 (Morgenglanz der Ewigkeit)

**Einführung**

Gott schenkt diesen Tag und will bei uns sein. Die Oblaten des heiligen Franz von Sales haben aus ihrer salesianischen Spiritualität einen schönen Gedanken übernommen: Sich der Gegenwart Gottes bewusst zu sein und dann zu beten oder an die Arbeit zu gehen. So machen wir uns die Gegenwart Gottes bewusst. – *Stille*

**Kyrie-Rufe**

GL 158 (Tau aus Himmelshöhn)

**Tagesgebet** Zur Auswahl 20 (MB 312)

Herr, unser Gott. Wir danken dir für das Geschenk dieser Zusammenkunft. Sie hält in uns lebendig, was wir allein vergessen und verlieren würden. Zeig uns heute neu den Sinn unseres Lebens. Festige unsere Gemeinschaft mit dir und miteinander. Schenk uns den Geist deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

**Antwortpsalm**

Ps 8; GL 33,1 (VV. 4–9)

**Halleluja**

GL 175,4

**Zu den Schriftlesungen**

Die Genesiserzählung knüpft an die gestrige Perikope an und beschließt die Schöpfungserzählung. Wir hören von der Erschaffung des Menschen als weibliches und männliches Wesen. Im Psalm hörten wir von der Frage nach der Würde des Menschen. Für uns als Christ\*innen liegt die Würde nicht in einer rein von Menschen auszumachenden vertraglichen Größe und einem Wert, sondern in der Abbildfunktion des Menschen. Der Mensch hat Würde an sich. Daher kann der Mensch auch Gesetze erlassen, aber diese auch abändern, wie im Streit von Jesus mit den Pharisäern zum Ausdruck kommt. An einer anderen Stelle sagt er: Der Menschensohn ist Herr über den Sabbat. So auch ihr: Gesetze haben einen Sinn, solange sie Leben lebenswert ansehen und schützen. Wenn das nicht der Fall ist, sind Korrekturen vonnöten.

**Fürbitten**

Herr, Schöpfer der Welt, vor dich kommen wir versammelt im Namen deines Sohnes und bitten dich:

- ✧ Für alle Richter, Anwälte, Staatsanwälte und in der Justiz Arbeitenden, um deinen Geist der Gerechtigkeit. **Wir bitten dich, erhöhe uns.**
  - ✧ Für alle Paare mögest du in ihrem Leben der dritte sein, als ein Geist der Verständigung und Versöhnung.
  - ✧ Für jene, die sich sinnvoll und angemessen für die Bewahrung der Schöpfung engagieren.
  - ✧ Für alle Menschen, denen andere ihre Würde absprechen.
  - ✧ Für unsere Verstorbenen um einen Platz am himmlischen Gastmahl.
- Dir und dem Sohn sei die Ehre im Heiligen Geist in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 282 (Beim letzten Abendmahl)

**Sanctus** GL 200

**Agnus Dei** GL 206

**Besinnung nach der Kommunion**

Jesus, der Christus, sprach: Nehmt und esst. Tut dies zu meinem Gedächtnis. Auftrag und Versprechen zugleich. Er möchte bei uns sein und mit uns sein. Alle Tage unseres Lebens.

**Zur Danksagung** GL 385,1.4 (Nun saget Dank)

**Wort auf den Weg**

„Was ist der Mensch, dass du dich seiner annimmst?“ Die Antwort ist die Liebe, die uns täglich in Jesus Christus neu geschenkt wird und an die uns jedes Kreuz im Alltag erinnern soll, sei es ein Wegkreuz oder der Kreuz-Anhänger.

**Mariengruß** GL 524 (Meersterne, ich dich grüße)

*Petrus Dreyhaupt*

**MITTWOCH DER 5. WOCHE IM JAHRESKREIS**

L Gen 2,4b–9.15–17; Ev Mk 7,14–23 (Lekt. V, 131)

MI

8

**Zur Eröffnung**

GL 409 (Singt dem Herrn ein neues Lied)

**Einführung**

Wir stellen uns oft Fragen: Warum ist alles so, wie es ist? Woher kommt das Übel in der Welt, woher der Tod? Viele Fragen bleiben ungeklärt. Erkenntnisse, die der Mensch haben kann, haben oft ihren Preis.

**Kyrie-Rufe**

mit GL 156

Herr, Jesus Christus, du machst unser Leben reich. Herr, erbarme dich.

Du schenkst neues Leben. Christus, erbarme dich.

In dir leben wir, bewegen wir uns und sind wir. Herr, erbarme dich.

**Tagesgebet** 5. Sonntag im Jahreskreis (MB 213)

Gott, unser Vater, wir sind dein Eigentum und setzen unsere Hoffnung allein auf deine Gnade. Bleibe uns nahe in jeder Not und Gefahr und schütze uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 104; GL 58,1 mit VV. aus dem Lekt. im VIII. Ton

**Halleluja**

GL 176,1

**Zu den Schriftlesungen**

Dem Herrn gebührt unser Dank. Dafür, dass er der Anstoß allen Lebens ist. Am Anfang und auch jetzt. Wir können sein Wirken in allem Leben erkennen. In jedem Kind, das geboren wird; in all den kleinen und großen Dingen, die unseren Alltag bestimmen.

Die Liebe Gottes ordnet unser Leben wie den Garten Eden, ein Ort, der Ruhe und Harmonie ausstrahlt. Wir sind ein Teil des Ganzen und müssen verantwortlich handeln.

## Fürbitten

Vertrauensvoll beten wir zu Christus, der reich ist an Erbarmen:

- ✧ Mache die Diener der Kirche zu Boten deiner grenzenlosen Liebe zu den Menschen. **Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.**
- ✧ Öffne die verschlossenen Herzen durch die Erfahrung deiner Güte.
- ✧ Erleuchte die Verwirrten und führe sie auf den rechten Weg.
- ✧ Läutere das Verlangen unseres Herzens, damit wir den Lockungen des Bösen widerstehen.
- ✧ Schenke allen, die Unterdrückung erleiden, die Kraft, in eine bessere Zukunft zu starten.
- ✧ Gib allen, die durch Gewalt ihr Leben verloren haben, Frieden und Freiheit in deinem Reich.

Herr, unser Gott, du bist der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes. Dich preisen wir heute und alle Tage unseres Lebens.

**Zur Gabenbereitung** GL 424,4 (Wer nur den lieben Gott)

**Sanctus** GL 388

**Agnus Dei** GL 208

## Besinnung nach der Kommunion

Die Erkenntnis und das Wissen über Gut und Böse ließ aus dem Menschen einen Wolf werden, einen Räuber und Mörder. Deshalb brauchen wir Vergebung und die Chance zum Neuanfang. Dafür sorgt Gott in seinem Sohn Jesus Christus. Das feiern wir im Mahl des Herrn. Dazu sind wir eingeladen – weil Gott voller Liebe für uns sorgt.

**Zur Danksagung** GL 427 (Herr, deine Güte)

## Wort auf den Weg

Wissen wir immer, was gut oder schlecht ist? Ist das eine Frage des Standpunktes?

Vom Baum der Erkenntnis des Guten und Schlechten zu essen und damit endlich genau Bescheid zu wissen und Klarheit zu haben, ist das nicht erstrebenswert? Unsere Urteile sind immer relativ, da der Mensch nie das Ganze überblicken kann. Diese Relativität ist eine Grenze, die wir nicht überschreiten können.

**Zur Sendung** GL 396 (Lobt froh den Herrn)

Sabine Käfer



**DONNERSTAG DER 5. WOCHE IM JAHRESKREIS**

L Gen 2,18–25; Ev Mk 7,24–30 (Lekt. V, 135)

DO  
9**Zur Eröffnung**

GL 467,1.5–6 (Erfreue dich Himmel)

**Einführung**

Wie oft haben wir eigentlich in den vergangenen Monaten Gott und Jesus um Eingreifen, um Heilung, Bewahrung und Segnung gebeten? Mehrfach, wenn etwas sich nicht sofort eingestellt hat? Vielleicht wochen- oder monatelang, weil keine Besserung eingetreten ist? Das sollten wir heute mitnehmen. Die erste Antwort Jesu, so hören wir, war enttäuschend. Nein, er würde der Frau nicht helfen. Die Frau hat sich aber nicht abwimmeln lassen, sondern blieb hartnäckig. Wie lange bleibe ich eigentlich hartnäckig im Gebet, wenn etwas nicht sofort passiert, was ich erbitte?

**Kyrie-Rufe**

mit GL 152

Herr Jesus Christus, du rufst uns Menschen, dir zu folgen.

Herr Jesus Christus, du sendest uns als deine Boten.

Herr Jesus Christus, du gibst uns Mut, dich zu bekennen.

**Tagesgebet** Donnerstag der 1. Woche (MB 279)

Gott, unser Herr, du verbindest alle, die an dich glauben, zum gemeinsamen Streben. Gib, dass wir lieben, was du befiehlst, und ersehnen, was du uns verheißt hast, damit in der Unbeständigkeit dieses Lebens unsere Herzen dort verankert seien, wo die wahren Freuden sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 128; GL 31,1 mit VV. aus dem Lekt. im IV. Ton

**Halleluja**

GL 175,6

**Zu den Schriftlesungen**

Das heutige Evangelium ist schwere Kost. In der Begegnung mit der Frau reagiert Jesus ganz anders als erwartet. Es folgt auf die Bitte nicht sofort die Heilung. Diese heidnische Griechin bittet um das Erbarmen, um die Barmherzigkeit Jesu. Und genau dieses Bitten bewegt Jesus, die Tochter der Frau zu heilen.

Die Frau macht es uns vor. Sie weiß, dass sie kein Recht auf die Barmherzigkeit Jesu hat, aber sie erbittet diese trotzdem. Und Jesus lässt sich bit-

ten und ist barmherzig. Die Krümel, die vom Tisch fallen, sind so reichlich, dass auch die Hunde davon satt werden. Das Evangelium vom Überfluss des Erbarmens und der Güte lässt sich hieraus ableiten. Wie bei der Speisung der 4000 und der 5000 können wir sehen, dass selbst die Reste von Gottes Barmherzigkeit und Erbarmen für uns körbeweise Vergebung und Neuanfang, Segen und Kraft, Liebe und Weisheit, Trost und Hilfe sind.

### Fürbitten

Jesus Christus ist der gute Hirt. Zu ihm rufen wir:

✧ Führe alle, die deinen Namen tragen, zur Einheit im Glauben, und versammle sie um deinen Tisch.

**Wir bitten dich, erhöhe uns.**

✧ Berühre die Herzen der Menschen, damit sie zum Licht des Glaubens gelangen.

✧ Stärke die Kranken durch das Brot des Lebens.

✧ Beschütze unsere Gemeinde und fördere ihren Zusammenhalt.

Denn du willst, dass wir mit dir eins sind, wie du mit dem Vater eins bist. Dir sei Lobpreis und Ehre in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 183 (Dir Vater Lobpreis werde)

**Sanctus** GL 193

**Agnus Dei** GL 204

### Besinnung nach der Kommunion

Wer die Barmherzigkeit des Herrn jemals selbst erlebt hat, möchte sie weitergeben. Wenn wir in Gott verwurzelt sind, dann leben wir aus seiner Barmherzigkeit – und können dann auch barmherzig mit anderen sein. Weil wir sie durch Heilung, durch Sinn für unser Leben, durch ein Licht im Dunkeln, durch Freunde in für uns schlimmen Situationen erfahren, können wir diese Barmherzigkeit auch anderen zeigen.

**Zur Danksagung** GL 393 (Nun lobet Gott)

**Wort auf den Weg**

Jeder einzelne von uns lebt aus der Barmherzigkeit Gottes und wir als Gemeinde sind eine Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft ist in Gott verwurzelt. Schaffen wir es, Barmherzigkeit nach außen zu leben? Wie strahlt eine Gemeinde denn Barmherzigkeit aus? Es braucht Herz, Kopf und Hand. Und es braucht Gruppen in den Gemeinden, die sich gemeinsam auf den Weg machen. Das ist auf jeden Fall eine spannende, eine herausfordernde Aufgabe. Dabei können wir dann auch das konsequente Bitten vor Gott um seine Barmherzigkeit einüben, da niemand darauf ein Anrecht hat – aber Gott will darum gebeten werden und gibt dann gerne und reichlich.

DO  
9**Zur Sendung**

GL 551 (Nun singt ein neues Lied)

*Sabine Käfer*

**G SCHOLASTIKA**

L Gen 3,1–8; Ev Mk 7,31–37 (Lekt. V, 140)

FR

10

**Zur Eröffnung**

GL 84 (Morgenglanz der Ewigkeit)

**Einführung**

Dass der Mensch hören und sprechen kann, gehört zu seiner natürlichen Ganzheit. Die Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch setzt voraus, dass der Mensch das Wort Gottes hört und versteht und dass er ihm antwortet. Auch unter uns Menschen gibt es keine Gemeinschaft, wenn wir nicht miteinander reden und aufeinander hören. Die heilige Scholastika, die Schwester des heiligen Benedikt, hat wie ihr Bruder auf Gott gehört und ihm durch ihr Leben als Ordensfrau geantwortet.

**Kyrie-Rufe**

Herr, Jesus Christus, du öffnest unsere Augen, um den Blick auf deine Taten zu richten.

Herr, Jesus Christus, du öffnest unsere Ohren, um dein Wort zu hören.

Herr, Jesus Christus, du öffnest unser Herz, um deinen Anruf zu verspüren.

**Tagesgebet** Vom Tag (MB 630)

Erhabener Gott, wir begehen das Gedächtnis der heiligen Jungfrau Scholastika. Lass uns nach ihrem Beispiel dir stets in aufrichtiger Liebe dienen und gewähre uns in deiner Güte einst einen seligen Heimgang zu dir. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 32; GL 517 mit VV. aus dem Lekt. im IV. Ton

**Halleluja**

GL 175,3

**Zu den Schriftlesungen**

Im heutigen Evangelium steht Gottes Macht und Weisheit im Vordergrund. Jesus nahm den Taubstummen beiseite, von der Menge weg. Mit dieser Geste machte Jesus deutlich, dass für ihn der Kranke jetzt wichtiger war als die vielen Hörenden draußen. Auch wollte er seine göttliche Macht an ihm wirksam werden lassen. Er begann mit der wunderbaren Heilung.

Im Blick auf das Heilungswunder Jesu sind wir diejenigen, denen Gehör und Sprache wiedergegeben werden sollen, und wir sind auch jene, die die

Taubstummen zu Jesus bringen sollen. Aus unserer Hörbereitschaft könnte dann die Rufbereitschaft für die Frohbotschaft Jesu werden. Wenn wir einander zuhören, wächst das Verständnis untereinander. Das Gespräch miteinander muss am Anfang stehen, wenn Heilung geschehen soll. Es kann schon genügen, wenn zwei Menschen, die lange nicht mehr miteinander gesprochen haben, wieder aufeinander hören und miteinander reden. Ein Anfang wäre dann schon gemacht.

### Fürbitten

Zu Jesus Christus, der uns durch seinen Tod erlöste, rufen wir:

✦ Bestärke die Ordensgemeinschaften in deiner Nachfolge.

**Herr, erhöhe uns.**

✦ Hindere die Mächtigen, Arme und Wehrlose auszunutzen.

✦ Steh allen bei, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden.

✦ Öffne unsere Ohren, dass wir dein Wort hören und ihm gehorchen können.

Du hast dein Leben für uns hingegeben, dich preisen wir in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 485 (O Jesu Christe, wahres Licht)

**Sanctus** GL 198

**Agnus Dei** GL 202

### Besinnung nach der Kommunion

Eine Redewendung sagt: „Über den Glauben lässt sich reden“. Wir sind aufgefordert, einander zuzuhören und miteinander zu reden. Und uns so gegenseitig Trost und Ermutigung zu spenden.

**Zur Danksagung** GL 403 (Nun danket all und bringet Ehr)

FR

10

**Wort auf den Weg**

Gott sieht die Menschen und ihre Hoffnung auf den Moment.

Jesus sieht den Kranken und seine Hoffnung auf Besserung.

Gott handelt. Jesus handelt.

Liebe im Augenblick. Heilung jetzt.

Für den Moment.

Die Liebe Gottes,

die Gnade unseres Herrn Jesus Christus

und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes:

Sie bergen die Hoffnung,

dass das Leben sich lohnt.

Jetzt.

Ewig.

Amen.

**Zur Sendung**

GL 451 (Komm, Herr, segne uns)

*Sabine Käfer*

## SAMSTAG DER 5. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g UNSERE LIEBE FRAU IN LOURDES

L Gen 3,9–24; Ev Mk 8,1–10 (Lekt. V, 144)

SA

11

✦ Heute ist Welttag der Kranken. » ÖKUMENISCHE ANDACHT

**Zur Eröffnung**

GL 437 (Meine engen Grenzen)

### Einführung

Vertrieben zu werden ist ein hartes Schicksal! Eine neue Heimat zu finden, neu Wurzeln zu fassen, dem Misstrauen entgegenzutreten, das einen allerorten spüren lässt, dass man „fremd“ ist, all das ist unglaublich schwer. Kein Wunder also, dass Vertriebene eine tiefe Sehnsucht nach ihrer Heimat im Herzen tragen. Kein Wunder, dass wir alle im Innersten die Sehnsucht nach einer bleibenden Heimat, letztlich nach einem Ort der Lebensfülle tragen – die Sehnsucht nach einem „Paradies“.

### Kyrie-Rufe

GL 156 oder

Herr Jesus Christus, Sohn der Jungfrau Maria. Herr, erbarme dich.

Du Heiland der Kranken. Christus, erbarme dich.

Du Hoffnung der Sterbenden. Herr, erbarme dich.

### Tagesgebet

Vom Gedenktag (MB 630)

Barmherziger Gott, in unserer Schwachheit suchen wir bei dir Hilfe und Schutz. Höre auf die Fürsprache der jungfräulichen Gottesmutter Maria, die du vor der Erbschuld bewahrt hast, und heile uns von aller Krankheit des Leibes und der Seele. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### Antwortpsalm

Ps 90; GL 50,1.2 (VV. 1-2.3-4.5-6.13-14)

### Halleluja

GL 174,3

### Zu den Schriftlesungen

Immer dort, wo wir selbst meinen, wie Gott sein zu müssen, vertreiben wir uns aus dem Paradies. Wir geben der Einflüsterung durch die Schlange aus der Paradiesgeschichte nach. Menschen, die sich aufführen, als wären sie der Herrgott höchstpersönlich, sind unangenehme Zeitgenossen. Dahinter steckt der Wahn, selbst der Größte, der Beste, der Schönste, der Klügste zu sein. Was gilt dann noch der andere? Und so bleibt der Mitmensch auf der Strecke. Nur – solange wir leben, werden wir immer auf-

einander angewiesen sein. Wir brauchen einander, damit wir überhaupt leben können – und das in vielfältigster Weise.

SA

11

## Fürbitten

Jesus Christus hat die Macht des Todes gebrochen. Zu ihm kommen wir mit unseren Anliegen und bitten: **Herr, erbarme dich.**

- ✧ Wir beten für alle Kranken und Leidenden: Schenke ihnen neue Hoffnung und Linderung ihrer Schmerzen.
- ✧ Für die Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden: Sende ihnen hilfsbereite Menschen, die sich in ihre Situation hineinendenken können.
- ✧ Für alle Schwerkranken, die wissen, dass sie bald sterben werden: Nimm ihnen ihre Angst und segne sie mit der Gewissheit, dass sie unterwegs sind zu dir und du sie auf ihrer letzten Reise begleitest.
- ✧ Für all unsere Verstorbenen: Nimm sie auf in dein Reich und schenke ihnen Heimat und Geborgenheit in dir.

Herr Jesus Christus, du stehst fest an unserer Seite, du selber trägst uns, wenn der Weg zu schwer wird. Für dein Weggeleit danken wir dir, heute und in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 185 (Du hast, o Herr, dein Leben)

**Sanctus** GL 193

**Agnus Dei** GL 202

## Besinnung nach der Kommunion

Vertreiben wir Menschen uns nicht allzuoft selbst aus unserem Paradies? Das geschieht immer da, wo wir die Liebe schuldig bleiben und das eigene „Ich“ in den Vordergrund stellen.

Gott, lass mich dich und meine Mitmenschen nie aus dem Auge verlieren!

**Zur Danksagung** GL 216 (Im Frieden dein)

**Zur Sendung** GL 552 (Herr, mach uns stark)  
oder

**Mariengruß** GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Martin Klein



**6. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

1. L Sir 15,15–20; 2. L 1 Kor 2,6–10; Ev Mt 5,17–37 (Lekt. I, 254)

SO  
12**Zur Eröffnung**

GL 381,1.3 (Dein Lob, Herr, ruft)

**Einführung**

Tod oder Leben, Ordnung oder Chaos, Gesetz oder Sünde – die Entscheidung scheint leicht. Und was entschieden ist, lässt sich leicht feststellen: die Taten sprechen für sich. Sprechen sie auch für das, was in unseren Herzen vorgeht? Da muss die Analyse der Fakten dem Blick der Weisheit weichen. Mit diesem Blick wollen wir schauen und angeschaut werden.

**Kyrie-Rufe**

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält)

**Gloria**

GL 168 (Gloria-Kanon)

**Tagesgebet** Vom Tag (MB 214)

Gott, du liebst deine Geschöpfe, und es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Gib uns ein neues und reines Herz, das bereit ist, dich aufzunehmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 119; GL 31,1.2 (VV. 1–8)

**Halleluja**

GL 174,3

**» PREDIGTANREGUNG****Credo**

GL 178 (Amen, wir glauben)

**Fürbitten**

Gottes Gebot ist Angebot zum Leben. Zugleich bietet er uns ein offenes Ohr und Herz für das, was uns bewegt. So bitten wir ihn:

✧ Für die Kirche – dass sie die Weisheit und Menschenfreundlichkeit deiner Gebote erschließt.

**Wir bitten dich, erhöhe uns.**

✧ Für alle Menschen, deren Leben Schaden genommen hat durch Hass und Gewalt – dass sie Heilung erfahren.

✧ Für die Eheleute, die uneingeschränkt „Ja“ zueinander gesagt haben – dass sie einander in Freude und Dankbarkeit die Treue bewahren.

✧ Für die Menschen, deren Herz vergiftet wurde von bösen Gedanken und Taten – dass sie eine Gelegenheit zu Umkehr und Neubeginn erhalten und ergreifen.

✧ Für unsere Verstorbenen – dass sie die Fülle des Lebens erfahren, die du uns verheißest.

Denn du allein hast Worte des Lebens, schenkst uns das Wort des Lebens, Jesus Christus, unseren Herrn.

**Zur Gabenbereitung** GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)

**Sanctus** GL 191

**Agnus Dei** GL 204

**Besinnung nach der Kommunion**

Die Weisheit, zu unterscheiden, die Weisheit, zu entscheiden, die Weisheit, die wir hier empfangen können, wird immer die Weisheit des Kreuzes sein, das Innerste Gottes, Hingabe, Liebe – je größer, je unermesslicher.

**Zur Danksagung** GL 389,1-2.4 (Dass du mich einstimmen lässt)

**Wort auf den Weg**

Schritt für Schritt, Gebot, Haltung, Halt – bis wir in allem, was wir denken und tun, eindeutig sind, Gottes eindeutiges „Ja“ zum Leben.

**Mariengruß** GL 523 (O Maria, sei begrüßt)

Ludger Kaulig

**MONTAG DER 6. WOCHЕ IM JAHRESKREIS**

L Gen 4,1–15.25; Ev Mk 8,11–13 (Lekt. V, 150)

MO

13

**Zur Eröffnung**

GL 422 (Ich steh vor dir mit leeren Händen)

**Einführung**

Die Zeichen der Zeit erkennen ist nicht immer leicht. Genauso ist es mit den Wundern der Schöpfung, über die derjenige, der sie sieht, nur staunen kann, während ein anderer nur achtlos daran vorübergeht. Die Jünger haben gespürt, dass in Jesus Gott wirkt, andere zweifelten und wieder andere wollten Beweise und Zeichen sehen, dass Jesus der Sohn Gottes ist.

Wo reihen wir uns ein? Wo zweifeln wir? Wo fällt uns das Glauben schwer? Was kann unseren Glauben erschüttern und wann tun wir uns schwer, an einen barmherzigen, guten und menschenfreundlichen Gott zu glauben?

Nehmen wir all diese Fragen ruhig mit in diesen Gottesdienst hinein – und lassen wir uns neu ansprechen von seiner Liebe und Zuneigung zu jedem Menschenkind.

**Kyrie-Rufe**

GL 104

**Tagesgebet** Zur Auswahl 2 (MB 305)

Gott, du hast uns geschaffen – doch wir kennen dich kaum. Du liebst uns – und doch bist du uns fremd. Offenbare dich deiner Gemeinde. Zeig uns dein Gesicht. Sag uns, wer du bist und was du für uns bedeutest. Lehre uns dich erkennen, dich verstehen, dich lieben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 50; GL 53,1 mit VV. aus dem Lekt. im VIII. Ton

**Halleluja**

GL 174,6

## Fürbitten

All unsere Anliegen, Sorgen und Nöte dürfen wir vertrauensvoll vor Gott tragen. Und so bitten wir:

- ✧ Für alle, die sich mit dem Glauben schwertun und von Zweifeln geplagt sind, dass sie spüren, dass du sie liebst, und den Weg zu dir finden.

**Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.**

- ✧ Für alle, die sich in der Familie, in Kindertagesstätten und Schulen um die Weitergabe des Glaubens bemühen, dass sie glaubwürdig und mit Herz und Verstand von der Liebe Gottes zu uns Menschen erzählen.
- ✧ Für alle, denen durch Menschen Schlimmes widerfahren ist, die Schaden genommen haben an Leib und Seele und die Böses erlebt haben, dass sie nicht verbittern und trotz allem neu Vertrauen fassen können.
- ✧ Für diejenigen, deren Lebensweg heute zu Ende geht und für all unsere Verstorbenen, dass du sie birgst in deiner Liebe.

Allmächtiger Gott, du hast uns deinen Sohn gesandt, um uns Menschen mit dir zu versöhnen. Dafür danken wir dir in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 184 (Herr, wir bringen in Brot und Wein)

**Sanctus** GL 194

**Agnus Dei** GL 206

## Besinnung nach der Kommunion

Manchmal ist es schwer zu spüren, dass Gott uns Menschenkinder liebt. Manchmal, so scheint es, ist er mir fern, und in manchen Augenblicken wieder unsagbar nah. Manchmal fühle ich mich „gottverlassen“ – ein anderes Mal könnte ich ihn umarmen, in Momenten, in denen ich mich unheimlich geliebt und geborgen fühle.

Gott, lass mich dich immer besser erkennen, lass mich deine Liebe immer mehr spüren – in der Schöpfung und in der Natur, in der Musik, in der Dichtung und in der Kunst – und in meinen Mitmenschen.

Und erfülle einmal meine Sehnsucht – ganz bei dir zu sein.

**Zur Danksagung** GL 414 (Herr, unser Herr, wie bist du zugegen)

**Zur Sendung** GL 456 (Herr, du bist mein Leben)

oder

**Mariengruß** GL 528 (Ein Bote kommt, der Heil verheißt)

Martin Klein

**F CYRILL (KONSTANTIN) UND METHODIUS**

L Apg 13,46–49; Ev Lk 10,1–9 (Lekt. V, 560)

DI

14

**Zur Eröffnung**

GL 542 (Ihr Freunde Gottes)

**Einführung**

Heute denkt die römische Kirche an die beiden Slawenapostel Cyrill und Methodius. Die beiden Brüder lebten im 9. Jahrhundert und wuchsen in Thessaloniki zweisprachig auf, da ihre Mutter wohl Slawin war und der Vater Grieche.

Rom stand den beiden Missionaren zunächst sehr skeptisch gegenüber, erst 1880 führte Papst Leo XIII. den Gedenktag der beiden Brüder ein, 1980 erhob sie Johannes Paul II. zu „Patronen Europas.“

**Kyrie-Rufe**

GL 155

**Gloria**

GL 171 (Preis und Ehre)

**Tagesgebet** Vom Tag (MB 631)

Gott, du Heil aller Menschen, du hast durch die Brüder Cyrill und Methodius den slawischen Völkern das Licht deiner Wahrheit geschenkt. Gib, dass wir deine Lehre mit bereitem Herzen aufnehmen und zu einem Volk werden, das im wahren Glauben und im rechten Bekenntnis geeint ist. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 117; GL 65,1 (VV. 1-2)

**Halleluja**

GL 174,7

**Zu den Schriftlesungen**

Im Jahr 862 wies Rastislav, der Fürst von Großmähren, den byzantinischen Kaiser an, Missionare in sein Reich zu entsenden. Zuvor hatte er aus Furcht vor dem wachsenden Einfluss des ostfränkischen Reiches alle fränkischen Priester des Landes verwiesen. Für die Mission erfand Kyrill eine eigene Schrift für die slawische Sprache und übersetzte gemeinsam mit seinem Bruder viele biblische und liturgische Texte ins Slawische. Dadurch konnten die Menschen Gottes Botschaft in ihrer Sprache hören.

Die beiden Slawenapostel haben sich auf neue Wege eingelassen. Es fällt uns Menschen immer schwer, genau dies zu tun, etwas, was „schon immer so war“, in Frage zu stellen. Lieber bleibt man beim Gewohnten,

Bekannten, auch wenn Neuerungen noch so sinnvoll erscheinen. Manchmal gelingt aber auch ein „Sowohl als Auch“, nämlich dort, wo das Alte nicht vergessen und trotzdem Platz für Neues wird. Es ist wie im Leben auch: Die Wurzeln und seine Herkunft nicht vergessen, aber neugierig auf alles Neue zu sein – und auszuprobieren, ob sich das nicht verbinden lässt.

### Fürbitten

Der Heilige Geist eint die vielen Sprachen und christlichen Bekenntnisse im Glauben an den einen Herrn. Zu unserem gemeinsamen Herrn lasst uns beten:

- ✧ Schenke deiner Kirche Einheit und Frieden, indem sich die verschiedenen christlichen Konfessionen mit Respekt vor der Andersartigkeit der anderen auf Augenhöhe begegnen und in der Unterschiedlichkeit einen unschätzbaren Reichtum erkennen.

### Kyrie eleison.

- ✧ Hilf uns allen dabei, niemanden auszugrenzen, und offen und neugierig aufeinander zuzugehen.
- ✧ Nimm uns die Angst, Neues oder Unbekanntes abzulehnen, nur weil wir es nicht kennen, und hilf uns, voneinander zu lernen.
- ✧ Stärke uns mit deinem Geist, wo es gilt, gegen Unrecht und Diskriminierung einzutreten und zum Anwalt derer zu werden, die sich selbst nicht helfen können.
- ✧ Nimm all unsere Verstorbenen, die an dich geglaubt und auf dich gehofft haben, auf in dein Reich.

Herr, unser Gott, du hörst alle, die zu dir rufen. Erhöre unser Gebet durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

**Zur Gabenbereitung** GL 477 (Gott ruft sein Volk zusammen)

**Sanctus** GL 190

**Agnus Dei** GL 203

### Besinnung nach der Kommunion

Gott, hilf uns dabei, deine Botschaft der Liebe in die Welt von heute hineinzusprechen, in einer Sprache, die die Menschen verstehen.

**Zur Danksagung** GL 484 (Dank sei dir, Vater)

**Zur Sendung**  
*oder*  
**Mariengruß**

GL 487 (Nun singe Lob, du Christenheit)

GL 537 (Ave Maria, gratia plena)

*Martin Klein*

DI

14

**MITTWOCH DER 6. WOCHE IM JAHRESKREIS**

L Gen 8,6–13.15–16a.18a.20–22; Ev Mk 8,22–26 (Lekt. V, 158)

MI

15

**Zur Eröffnung**

GL 463,1.5–6 (Wenn ich, o Schöpfer)

**Einführung**

„Die Welt ist Gottes so voll. Aus allen Poren der Dinge quillt er uns gleichsam entgegen. Wir aber sind oft blind.“ Diese Worte des Jesuitenpaters Alfred Delp sensibilisieren uns, Gott in unserem alltäglichen Leben sehen zu lernen. Es ist eine Spiritualität der offenen Augen. Wir aber sind oft blind. Bitten wir Christus, unsere Gottes-Blindheit zu heilen.

**Kyrie-Rufe**

GL 126 (Herr, erbarme dich)

**Tagesgebet** Zur Auswahl 28 (MB 315)

Gott unser Vater. Du hast uns für die Freude erschaffen. Dennoch begleiten Enttäuschung und Leid unser Leben. Hilf, dass wir dir glauben und auch in Stunden der Not dir vertrauen. Mach uns durch die Schmerzen reifer und hellhörig für die Not der Anderen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 116; GL 57 (1–4.10–13)

**Halleluja**

GL 483 (nur Kehrsvers)

**Zu den Schriftlesungen**

Der Evangelist Markus ist ein Meister des literarischen Zusammenstellens. Er erzählt die Blindenheilung des heutigen Evangeliums im direkten Anschluss an die Empörung Jesu über seine Jünger: „Ist denn euer Herz verstockt? Habt ihr denn keine Augen, um zu sehen, und keine Ohren, um zu hören?“ (Mk 8,17 f)

Was war geschehen? Nach zwei Brotvermehrungen, die die Jünger an der Seite Jesu bereits erlebt hatten, sorgten sie sich bei einer Überfahrt mit dem Boot um nichts anderes als um ihren fehlenden Proviant. Kein Wunder, dass Jesus geradezu fassungslos reagierte! Was müsste denn noch geschehen, damit sie ihm zu vertrauen begännen? Wann würden sie die Angst um sich selbst verlieren und zu sehen beginnen, dass die Gnade und Güte Gottes keinen Menschen verkommen lässt? Wann würden ihnen die Augen aufgehen für Gottes Wohlwollen und seine Barmherzigkeit?



Glauben heißt, die Welt und das Leben mit vertrauensvollen Augen zu betrachten. Glauben ist nicht das Für-wahr-Halten vorgegebener Erkenntnisse, denn eine solche Frömmigkeit bliebe äußerlich und hätte mit unserem Leben wenig zu tun. Glauben ist die immer neue Entscheidung, dem Blickwinkel des Vertrauens mehr Recht zu geben als der Verwirrung und der Furcht. In diesem Sinne schildert Markus die Blindenheilung als Prozess – und das ist sie auch. Gott so vertrauen zu lernen, wie Jesus ihm vertraute, das ist ein lebenslanger Weg. Es ist das Abenteuer, an jedem neuen Morgen nicht nur die Augen, sondern auch das Herz zu öffnen, um Gottes Spuren im eigenen Leben entdecken zu lernen.

### Fürbitten

Christus will auch uns in unseren Sorgen und Verletzungen berühren und heilen. Er möchte auch uns mitnehmen in die Perspektive des Vertrauens. Ihn bitten wir:

✧ Für die Kirche: in ihrem Ringen um Erneuerung, in ihrer Angst vor Veränderung, in ihrer Treue zur Weite deiner Botschaft.

**Herr Jesus Christus: Wir bitten dich, erhöhe uns.**

✧ Für unsere Gesellschaft: in der Aufgeregtheit ihrer Debatten, in der Zukunftsangst vieler Menschen, in der Suche nach klimagerechten Wirtschaftsformen.

✧ Für alle kranken und leidenden Menschen: in ihrer Angst, anderen lässig zu sein, in ihrem Zweifel an deiner Güte, in ihrer Hoffnung auf Heil.

✧ Für unsere Verstorbenen: in ihrem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit. Du, Herr, bist uns nahe. Du heilst unsere blinden Ängste und schenkst uns den Frieden deiner Gegenwart. Dir sei Lob und Preis in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 361,1-2 (Mein schönste Zier)

**Sanctus** GL 199

**Agnus Dei** GL 202

### Besinnung nach der Kommunion

„Die Welt ist Gottes so voll. Aus allen Poren der Dinge quillt er uns gleichsam entgegen. Wir aber sind oft blind. Wir bleiben in den schönen und den bösen Stunden hängen und erleben sie nicht durch bis an den Brunnenpunkt, an dem sie aus Gott hervorströmen. Das gilt für alles Schöne und auch für das Elend. In allem will Gott Begegnung feiern und will die anbetende, hingebende Antwort.“ (Alfred Delp)

**Zur Danksagung**

GL 382,1.4–5 (Ein Danklied sei dem Herrn)

MI

**Zur Sendung**

GL 446 (Lass uns in deinem Namen, Herr)

*Anke Lechtenberg*

15

**DONNERSTAG DER 6. WOCHE IM JAHRESKREIS**

L Gen 9,1–13; Ev Mk 8,27–33 (Lekt. V, 163)

DO

16

**Zur Eröffnung**

GL 385,1.4 (Nun saget Dank)

**Einführung**

„Gesegnet seid ihr all zusammen, die ihr von Gottes Hause seid.“ In diesen Worten spiegelt sich die Dankbarkeit eines Christen, einer Christin, zu Gott zu gehören. Er hat mit allem Lebendigen einen unvergänglichen Bund geschlossen. Seine fürsorgliche Treue soll auch uns kennzeichnen, denn: „Als Abbild Gottes hat er den Menschen gemacht“. Bitten wir den Herrn um sein Erbarmen.

**Kyrie-Rufe**

GL 156

**Tagesgebet** Donnerstag der 2. Woche (MB 286)

Gott, du liebst deine Geschöpfe, und es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Gib uns ein neues und reines Herz, das bereit ist, dich aufzunehmen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 102; GL 56 (VV. 1–4)

**Halleluja**

174,4

**Zu den Schriftlesungen**

„Gottvertrauen?! Klingt prinzipiell gut. Aber bei einem Gott, der zu einer Sintflut fähig war, halte ich mich doch lieber auf Abstand.“ So die Gedanken einer Schülerin im Religionsunterricht.

Ist Gott – oder zumindest der des sogenannten „Alten“ Testaments – unberechenbar und despotisch? Um hier keinen Missverständnissen aufzusitzen, ist ein wenig Bibelwissen nötig:

Das kleine Volk Israel setzte sich im Laufe seiner Geschichte immer wieder mit den Göttererzählungen der politischen Großmächte ringsumher auseinander und es betonte dabei: Die Macht, die diesen Göttern zugeschrieben wird, die besitzt Jahwe auch. In nichts steht er ihnen nach. Auch Jahwe könnte die Welt mit einem Federstrich vernichten. Auch er könnte die Muskeln spielen lassen, aber: Er tut es nicht! Denn: Noch ehe seine Geschichte mit Abraham beginnt, noch ehe Israel überhaupt sein Volk wurde, hatte er sich selbst bereits gebunden, ein langmütiger und geduldiger Gott zu sein; ein Gott, dem das Leben seiner Geschöpfe am Herzen liegt,

ganz gleich wie unmöglich sie sich verhalten werden. Die Sintfluterzählung, die das Volk Israel aus den Göttergeschichten der anderen Völker kannte, wurde in der Bibel also umerzählt zu einer Liebesgeschichte, und ihre Sinnspitze heißt: Jahwe, unser Gott, ist so weitherzig und freundlich, dass er anders als die Götter der anderen Völker für immer auf Vergeltung verzichtet. Er ist sogar so liebevoll, dass er seine Güte nicht an das Wohlerhalten der Menschen knüpft. Sein Bundesbogen steht und auf seine Treue ist Verlass – trotz allem. Diesen bedingungslos liebenden Gott wird auch Jesus verkünden und dafür verurteilt werden. Seinen religiösen Zeitgenossen ist seine Rede von Gott zu frei, zu befreiend. Ein Gott, der die Sünder nicht verurteilt, sondern sie zurückruft in den Schoß seiner Barmherzigkeit, der ist für menschliche Gerechtigkeitsvorstellungen bisweilen schwer zu ertragen. Letztendlich aber leben wir alle von dem Wohlwollen und der Güte, die uns unverdient geschenkt werden. Der wunderbare Regenbogen an einem regnerischen Tag kann uns daran erinnern.

### Fürbitten

Gott schloss seinen unvergänglichen ersten Bund mit allen lebendigen Wesen aller kommenden Generationen. Ihn bitten wir:

- ✧ Für die Kirche: in ihrem Auftrag, einzutreten für einen behutsamen und gerechten Umgang mit den Ressourcen unseres Planeten.

#### **Du Quelle des Heils:**

#### **Wir bitten dich, erhöhe uns.**

- ✧ Für unsere geschundene Schöpfung, für die Tiere, die zu Tode getestet werden und für alle Lebewesen, deren Lebensraum vernichtet wird.
- ✧ Für alle jungen Menschen, für alle Eltern und Großeltern, die an den Klimadebatten der Politik verzweifeln, die sich auf Straßen kleben und Flughäfen blockieren.
- ✧ Für alle Menschen, die uns im Tod vorausgegangen sind; für alle, denen wir Leben und Liebe verdanken, und für die, mit denen wir uns schwertaten.

Du, Gott, bist ein Liebhaber des Lebens. Du hast Geduld mit uns und willst, dass wir in dir Ruhe finden. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung**      GL 186,1-3 (Was uns die Erde)

**Sanctus**                      GL 194

**Agnus Dei**                    GL 204

**Zur Danksagung**

GL 395,1–3 (Den Herren will ich loben)

DO

16

**Wort auf den Weg**

Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, mit dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen sind. (Gen 9,9 f)

**Zur Sendung**

GL 469,1–4 (Der Erde Schöpfer und ihr Herr)

*Anke Lechtenberg*

**FREITAG DER 6. WOCHЕ IM JAHRESKREIS**

L Gen 11,1–9; Ev Mk 8,34 – 9,1 (Lekt. V, 168)

FR

17

**Zur Eröffnung**

GL 409 (Singt dem Herrn ein neues Lied)

**Einführung**

„Bei mir bist du schön“, lautet der Titel eines bekannten Schlagers. „Bei mir bist du schön“, das ist auch Gottes Wort über unserem Leben. Wir müssen uns nicht künstlich aufblähen, um wichtig und wertvoll zu sein. Wir müssen keine Türme in den Himmel bauen, um uns Rang und Namen zu verdienen. Wir sind bereits geliebt – gratis und umsonst, noch ehe wir das Licht der Welt überhaupt erblickten. „Bei mir bist du schön!“ Bitten wir den Herrn, aus seiner Liebe leben zu lernen.

**Kyrie-Rufe**

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält)

**Tagesgebet** Freitag der 2. Woche (MB 287)

Heiliger Gott, du hast deinen Sohn der Schmach des Kreuzes unterworfen, um uns der Gewalt des Bösen zu entreißen. Gib uns die Gnade, dass auch wir deinem Willen gehorchen und einst in Herrlichkeit auferstehen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 33; GL 56,1 mit VV. aus dem Lekt. im V. Ton

**Halleluja**

GL 174,5

**Zu den Schriftlesungen**

„Auf, bauen wir uns (...) einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel, und machen wir uns damit einen Namen.“ (Gen 11,4) Ansehen zu genießen ist ein menschliches Grundbedürfnis, an dem zunächst einmal nichts falsch ist. Es liegt in unserer psychosozialen Struktur, uns als wertgeschätzt erleben zu wollen. Mangelndes Ansehen oder dauerhafte Abwertungen machen krank.

Schräg wird es, wenn unser Wunsch nach Ansehen nicht einem gesunden Selbstwertgefühl, sondern einer tiefen Selbstwertwunde entspringt. Denn dann stehen wir in der Gefahr, uns unser Ansehen durch Kampf und Krampf „verdienen“ zu müssen und das geschieht wie beim Turmbau zu Babel nicht selten durch Kompensation im Außen: durch das Anhäufen von Besitz und Geld etwa, durch Einfluss und Leistung, durch Rang und

Namen – oder durch die Abwertung anderer. Selbst Gott und Religionen können zur Steigerung des eigenen Selbstwertes missbraucht werden. Unser verletztes Ego ist ziemlich erfinderisch darin, den eigenen Selbstwert künstlich aufzublähen.

Die Bibel bezeichnet die zugrundeliegende Dynamik als Sündenfall: Es ist der Drang, als Mensch Gott sein zu wollen, als Mensch geradezu Gott sein zu müssen, um die kränkende Begrenztheit eines kleinen Menschenlebens überspielen zu können.

In Jesus steht der Rückweg offen. Er hat unsere Menschennatur angenommen, ohne ihre Endlichkeiten künstlich zu kompensieren. Er lebte aus dem Vertrauen, dass uns Ansehen, Wert und Würde von Gott her schon längst geschenkt sind – gratis und umsonst. An ihm ist deshalb ablesbar, wie aufrechtes, befriedetes und befreites Menschsein geht. In seine Gottesbeziehung hinein zu reifen, das ist unser Weg zur Heilung.

### Fürbitten

Jesus Christus hat unser Menschsein angenommen und es in seiner Endlichkeit bejaht. Ihm vertrauen wir uns an: **Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.**

- ✧ Für alle Opfer von Mobbing und Gewalt, die erniedrigt und in ihrer Würde verletzt werden, weil andere sich groß fühlen wollen.
- ✧ Für alle Menschen, denen wir unrecht tun, weil unser Bemühen um Ansehen und Bedeutung auf ihre Kosten geht.
- ✧ Für alle Verstorbenen, die uns am Herzen liegen; und für alle, an die niemand mehr denkt.

Herr, Jesus Christus, du kennst die Verführbarkeit unseres Menschseins und du trägst sie mit. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)

**Sanctus** GL 190

**Agnus Dei** GL 207

**Zur Danksagung** GL 456,1-4 (Herr, du bist mein Leben)

**Zur Sendung** GL 453,1-4 (Bewahre uns, Gott)

Anke Lechtenberg

**SAMSTAG DER 6. WOCHE IM JAHRESKREIS**

L Hebr 11,1–7; Ev Mk 9,2–13 (Lekt. V, 172)

SA

18

**Zur Eröffnung**

GL 140 (Kommt herbei, singt dem Herrn)

**Einführung**

Glaube ist Feststehen in der Hoffnung. Glaube ist Überzeugung, auch wenn wir nicht sehen. Glaube ist notwendig, um in Gottes Gegenwart zu treten. Unser Glaube ist die Verbindung zu Gott. Das zeigen uns die vielen Zeugnisse der Menschen, die vor uns gelebt haben und die Erzählungen in der Bibel, an die wir heute erinnert werden: Abel hat seine Arbeit und sein Leben Gott gewidmet, Henoch war mit Gott unterwegs und Noah hatte so großes Vertrauen in Gott, dass er auf trockenem Land ein Schiff gebaut hat. Der Glaube dieser Menschen schenkt uns Hoffnung und Zuversicht, in unserem Glauben auch stark und entschlossen zu bleiben, um Gott nahe zu sein.

**Kyrie-Rufe**

GL 160 (Gott des Vaters ewger Sohn) oder

Herr Jesus Christus, du bist unser Lehrer und Meister.

Herr Jesus Christus, du bist unser Freund und Helfer.

Herr Jesus Christus, du bist der Messias, der Sohn Gottes.

**Tagesgebet** Zur Auswahl 1 (MB 305)

Gott, unser Vater. Wir sind als deine Gemeinde versammelt und rufen dich an: Öffne unser Ohr, damit wir hören und verstehen, was du uns heute sagen willst. Gib uns ein gläubiges Herz, damit unser Beten dir gefällt und unser Leben vor dir bestehen kann. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 145; GL 76,1.2 (VV. 2–5.10–11)

**Halleluja**

GL 174,2

**Zu den Schriftlesungen**

Die Verklärung Jesu, von der uns im heutigen Evangelium berichtet wird, ist ein Zwischenhalt auf dem Weg, den die Jünger mit Jesus gehen. Die Jünger erfahren ein Aufleuchten der Hoffnung, der Klarheit und der Zuversicht. Dieser außergewöhnliche und geschenkte Moment ist wie ein Auftanken. Die Jünger werden gestärkt für das, was noch kommt. Diese Zuversicht, diese Hoffnung wird die Jünger durch die schwere Zeit tragen, die sie mit Jesus erleben werden. Es wird ihnen Halt und Zuversicht geben,



den Weg bis zum Ende zu gehen, denn ihnen wird zugesagt: Jesus wird auferstehen! Verklärungsgeschichten oder Taborerfahrungen kennen die Menschen auch heute. Oftmals scheint es schwierig zu sein, nach so einer Erfahrung wieder in den Alltag zurückzukehren, weil es «auf dem Berg» so schön war. Doch die Geschichte, das Leben, geht weiter. Nach dieser Verklärung kommt das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen, bevor wir vollkommen teilhaben dürfen an der Herrlichkeit Gottes. Die Auferstehung kommt erst noch. Aber solche Erfahrungen können Halt und Zuversicht schenken für die schweren Tage, denn „Ostern“ wird kommen!

### Fürbitten

Zu Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn, tragen wir voll Vertrauen unsere Bitten:

✦ Wir beten für alle Menschen, die in einer Notlage sind.

**Christus, höre uns. – Christus, erhöhe uns.**

✦ Wir beten für alle Menschen, die nicht offen zu ihrem Glauben stehen können oder dürfen.

✦ Wir beten für uns alle, die wir uns zu dir bekennen und unser Leben nach deinem auszurichten versuchen.

✦ Wir beten für die Menschen, die Verantwortung tragen für andere, ob als Vater, Lehrperson, Geschäftsleiterin oder Staatsoberhaupt.

✦ Wir beten für alle Verstorbenen und ihre Angehörigen, die zurückbleiben und in Trauer sind.

Guter Gott, wir danken dir, dass wir mit unseren Anliegen zu dir kommen können und dass du uns Gehör schenkst. Dir sei Lob und Preis in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 185 (Du hast, o Herr, dein Leben)

**Sanctus** GL 199

**Agnus Dei** GL 204

**Zur Danksagung** GL 363 (Herr, nimm auch uns zum Tabor mit)

### Wort auf den Weg

„Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich!“ (Joh 14,1)

**Mariengruß** GL 535 (Segne du, Maria)

Jessica Zemp

## 7. SONNTAG IM JAHRESKREIS

1. L Lev 19,1–2.17–18 2. L 1 Kor 3,16–23; Ev Mt 5,38–48 (Lekt. I, 260)

so  
19

### Zur Eröffnung

GL 430 (Von guten Mächten)

### Einführung

Nicht jeder ist begeistert vom Fasching, von der Fastnacht, vom Karneval. Dort wo es nur aufgesetzte Fröhlichkeit ist, verliert er auch an Sinn. Tiefer liegt eine Freude, die uns als Gläubige fröhlich sein lässt: die Freude über die Auferstehung des Herrn. Und das feiern wir nun gemeinsam.

### Kyrie-Rufe

GL 157

### Gloria

GL 167

### Tagesgebet Vom Tag (MB 215)

Barmherziger Gott, du hast durch deinen Sohn zu uns gesprochen. Lass uns immer wieder über dein Wort nachsinnen, damit wir reden und tun, was dir gefällt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### Antwortpsalm

Ps 103; GL 657,3 (VV. 1–4.9–10.12–13)

### Halleluja

GL 174,5

## » PREDIGTANREGUNG

### Credo

GL 179

### Fürbitten

Wir dürfen zum Vater im Himmel kommen. Ihm bringen wir unsere Anliegen:

- ✧ Beten wir in Stille für die Menschen, denen wir unser Gebet versprochen haben. – *Stille*

#### **Du Quelle des Heiles: Wir bitten dich, erhöre uns.**

- ✧ Beten wir für die Menschen, die trübselig durchs Leben gehen.
- ✧ Beten wir für die Menschen, die im Streit mit anderen leben.
- ✧ Beten wir für die Menschen, die schon aus diesem irdischen Leben geschieden sind.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. – Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 184 (Herr, wir bringen)  
**Sanctus** GL 198  
**Agnus Dei** *beten*

so  
19

**Besinnung nach der Kommunion**

Jesus, dir leb ich. Jesus, dir sterb ich. Jesus, dein bin ich im Leben und im Tode.

**Zur Danksagung** GL 435 (Herr, ich bin dein Eigentum)

**Wort auf den Weg**

Haben wir Freude im Herzen, dann wirken wir erlöst. Denn das sind wir: Erlöste und frohe Menschen, die zu Jesus Christus gehören.

**Zur Sendung** GL 399 (Gott loben in der Stille)  
*oder*

**Mariengruß** GL 534 (Maria, breit den Mantel aus)  
*Moritz Molinari*

» GEDANKEN ZU FASCHING, FASTNACHT, KARNEVAL

**MONTAG DER 7. WOCHEN IM JAHRESKREIS**

L Sir 1,1–10; Ev Mk 9,14–29 (Lekt. V, 177)

MO  
20**Zur Eröffnung**

GL 140 (Kommt herbei, singt dem Herrn)

**Einführung**

Beten hilft, Beten befreit zum Leben. Wenn unsere Gedanken allzu sehr um die Sorgen und Nöte des Alltags kreisen, wenn die Angst vor der Zukunft uns überfällt, wenn die Mächte des Bösen allzu stark werden – dann richtet das Gebet unseren Blick aus auf Gottes Liebe. Beten versichert uns: Gott ist da! Wir dürfen getrost seiner Barmherzigkeit vertrauen. In Jesus Christus zeigt sich unser Gott, als Retter, Erlöser und Befreier.

**Kyrie-Rufe**GL 163,1 *oder*

Herr Jesus Christus,  
dein machtvolleres Wort ist stärker als die Mächte des Bösen.  
Dein Kreuz gibt Halt in Leid, Schmerz und Tod.  
Die Macht deiner Liebe befreit zum Leben in Fülle.

**Tagesgebet** Montag der 3. Woche (MB 290)

Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen. Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben, und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 93; GL 52,1 (VV. 1–6)

**Halleluja**

GL 175,6

**Zu den Schriftlesungen**

Die Jünger schaffen es nicht. Sie haben nicht die Kraft, den Jungen vom unreinen Geist zu befreien. Das Böse ist stärker. Ohnmächtig stehen sie da. Die Schriftgelehrten streiten mit ihnen. Auch sie können nicht helfen. Alles vermag, wer glaubt. Aber anscheinend ist der Glaube zu schwach, das Vertrauen in Gott nicht stark genug. Warum ist das Böse stärker? Warum gibt es so viel Leid auf der Welt? Warum hilft Gott nicht?

Die Jünger damals und die Jüngerinnen und Jünger heute werden immer wieder zurückgeworfen auf das unbegreifliche „Warum?“, auf ihre Ohnmacht, auf ihr Versagen, auf ihren Kleinglauben.

Immer wieder ist das Böse zu stark, immer wieder stehen wir hilflos dem Leid gegenüber, wir können nichts machen – außer beten. Manchmal hilft nur noch beten. Beten hilft, auch wenn die Gebete nicht immer erhört werden. Beten gibt Kraft zum Leben, Beten hält und trägt uns in Leid und Verzweiflung, Beten öffnet neue Perspektiven, zeigt neue Wege und befreit zum Leben. Denn Beten stärkt die Beziehung zu Gott, beten stärkt unseren Glauben.

Beten hilft uns im Kampf gegen das Böse, für das Gute, für den Frieden, für Gerechtigkeit und Wahrheit. Nicht immer ist dieser Kampf siegreich, oft bleiben wir wie die Jünger damals mit dem epilepsiekranken Jungen ohnmächtig und hilflos zurück, unser Einsatz scheint so oft vergeblich. Uns bleibt dann nur, die Dämonen und bösen Geister Christus zu überlassen und auf sein machtvolles Wort und auf sein befreiendes Handeln zu vertrauen, und zu beten; vielleicht so, wie der Vater des kranken Jungen: Ich glaube, hilf meinem Unglauben!

### Fürbitten

Jesus Christus ist stärker als die unreinen Geister und befreit die Menschen aus der Macht des Bösen. Wir bitten um seine Hilfe: **Hilf unserem Unglauben! Herr, befreie uns.**

- ✧ Hilf den Christinnen und Christen, die sich für die Kirche engagieren und immer wieder ohnmächtig dastehen, wenn ihr Traum von einer lebendigen Gemeinschaft an festgefahrenen Strukturen zerplatzt.
- ✧ Hilf den Eltern, die hilflos zuschauen müssen, wie ihr Kind in die Klauen von Kriminalität, Drogen oder anderer Dämonen unserer Tage gerät.
- ✧ Hilf denen, die ohnmächtig mitleiden müssen und miterleben, wie ein Angehöriger an Krebs oder an einer anderen Krankheit stirbt.
- ✧ Hilf den Menschen, die sich für Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit in ihrem Land einsetzen und erfahren müssen, wie ihre Bemühungen durch machtgierige Diktatoren zunichte gemacht werden.
- ✧ Hilf den Gläubigen aller Religionen, ihrer Ohnmacht die Macht der kleinen Schritte und die Kraft des Gebetes entgegenzusetzen.

Herr Jesus Christus, die Macht deiner Liebe setzt sich durch. Dafür danken wir dir und loben dich heute, morgen und in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 185 (Du hast, o Herr, dein Leben)

**Sanctus** GL 193

**Agnus Dei** GL 204

**Besinnung nach der Kommunion**

In unserer Ohnmacht,  
 in unserem Versagen,  
 in unserer Hilflosigkeit,  
 haben wir Christus empfangen.  
 Er schenkt uns die Hoffnung: Alles wird gut.  
 Er befreit uns zum Leben,  
 stärkt unseren Glauben und  
 lässt die Flamme der Liebe hell in uns brennen.

**Zur Danksagung**

GL 405 (Nun danket alle Gott)

**Wort auf den Weg**

Alles kann, wer glaubt.  
 Wagen wir zu glauben, zu vertrauen und zu lieben,  
 sagen wir Ja zum Leben  
 und gehen wir lebensfroh und lebensmutig  
 unseren Weg.

**Zur Sendung**

GL 453 (Bewahre uns Gott)

oder

**Mariengruß**

GL 534 (Maria, breit den Mantel aus)

Robert Weinbuch

## Dienstag der 7. Woche im Jahreskreis / g Petrus Damiani

L Sir 2,1–11; Ev Mk 9,30–37 (Lekt. V, 182)

DI

21

### Zur Eröffnung

GL 449 (Herr, wir hören auf dein Wort)

### Einführung

Mit den Worten des Kirchenlehrers Petrus Damiani, der die Stille und die Kontemplation suchte und gegen seinen Willen zum Bischof und Kardinal bestellt wurde, sind wir eingeladen, uns ganz dem Wort der Heiligen Schrift zu öffnen: „Vertiefe dich ganz in die Prophetenbücher und in die Evangelien! Schaffe in deinem Herzen allenthalben Raum für die verschiedenen Aussagen der Heiligen Schrift! Dann wird kein Teil des Herzens mehr einen Freiraum bieten für Phantasien, die nutzlosen Gedanken entspringen!“

### Kyrie-Rufe

GL 162 (Mit lauter Stimme) oder

Herr, Jesus Christus, du machst dich zum Diener aller.

Du wirst erniedrigt und erhöht.

Du rufst deine Jüngerinnen und Jünger, dir zu folgen.

### Tagesgebet Vom Gedenktag (MB 633)

Allmächtiger Gott, lehre uns, nach der Weisung des heiligen Petrus Damiani Christus über alles zu lieben und für deine Kirche einzutreten, damit wir zur ewigen Freude gelangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

### Antwortpsalm

Ps 37 (36); GL 71,1 mit VV. aus dem Lekt. im VIII. Ton

### Halleluja

GL 176,2

### Zu den Schriftlesungen

Was hören die Jünger? Was überhören Sie? Was beschäftigt sie so sehr?

Sie hören Jesus nicht einmal mit einem halben Ohr zu. Er spricht von Leiden, Tod und Auferstehung. Die, die mit ihm gehen, die am engsten mit ihm vertraut sind, können Jesus noch nicht verstehen, die Worte nicht einordnen. Kein Schriftgespräch, kein Nachdenken über seine Leidensankündigung, kein Gebet kommt ihnen in den Sinn. Sie streiten um den ersten

Posten und wollen Rangfragen klären. Und das tun sie unter den Augen und Ohren Jesu!

Und Jesus stellt ein Kind in ihre Mitte. Mit dieser Geste macht Jesus klar, worauf es wirklich ankommt. Ein Kind hängt an seinen Eltern. Es vertraut darauf, dass sie es nicht verlassen, es trösten und beschützen. Eine solche kindliche Haltung eröffnet das Reich Gottes. (vgl. Mk 10,15) In all den Herausforderungen, Leiden und schier unlösbar erscheinenden Auseinandersetzungen, die das menschliche Leben mit sich bringt, können kindliches Vertrauen, Hoffen und die Treue zu Gott zum Heil führen. Wer auf den Herrn vertraut, wird nicht zuschanden. Wer auf ihn hofft, wird nicht verlassen. Wer ihn anruft, wird erhört. Denn gnädig und barmherzig ist der Herr. Er vergibt die Sünden und hilft zur Zeit der Not.

### Fürbitten

Lasst uns mit kindlichem Vertrauen unsere Sorgen und Nöte vor Gott bringen und zu ihm rufen: **Herr, unser Gott, erhöre unser Gebet.**

- ✦ Für die Kirche, dass sie wahrhaftig dient.
- ✦ Für die Menschen, die von Krieg, Hass und Not heimgesucht sind.
- ✦ Für diejenigen, die sich benachteiligter Kinder annehmen.
- ✦ Für die Fröhlichen, dass ihre Freude aus reinem Herzen kommt.
- ✦ Für unsere Verstorbenen, die auf die Erfüllung ihrer Hoffnung in deinem Reich vertraut haben.

Dir sei Lob und Dank, heute, morgen und in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 188,1-2 (Nimm, o Gott, die Gaben)

**Sanctus** GL 197

**Agnus Dei** GL 205

### Besinnung nach der Kommunion

Geheimnis des Glaubens;  
im kleinsten, unscheinbaren Stückchen Brot  
legt sich Christus selbst in meine Hand.  
Im kleinsten, unscheinbaren Stückchen Brot  
empfange ich alles, was ich zum Leben brauche.  
Geheimnis des Glaubens!

**Zur Danksagung** GL 382,1.4-5 (Ein Danklied sei dem Herrn)



**Wort auf den Weg**

Besser sind die Früchte der Werke als die Blätter der Worte. (Petrus Damiani)

DI  
21**Zur Sendung**

GL 446 (Lass uns in deinem Namen, Herr)

*Barbara Weinbuch*

**ASCHERMITTWOCH**

1. L Joël 2,12–18; 2. L 2 Kor 5,20 – 6,2; Ev Mt 6,1–6.16–18 (Lekt. IV, 113)

MI

22

**Zur Eröffnung** GL 639,1 (Erbarme dich meiner, o Gott)  
*mit Eröffnungsvers:* Du erbarmst dich aller, o Herr, und hast Nachsicht mit den Sünden der Menschen, damit sie sich bekehren; denn du bist der Herr, unser Gott.

**Einführung**

Im Eröffnungsvers präsentiert uns die Kirche das Ziel der Fastenzeit, die Zeit der Gnade, die mit dem heutigen Aschermittwoch beginnt, und das Ziel heißt: Bekehrung. Gott lädt uns ein umzukehren, wo wir den Weg zum Leben verlassen haben. Durch den Mund des Propheten Joël ermuntert uns der barmherzige Gott: Kehrt um zu mir! Der Weg auf Ostern zu ist ein Weg der Umkehr, ein Weg zu Gott, zu den Menschen, zu mir selbst. Wagen wir heute den ersten Schritt!

**Kyrie-Rufe** GL 163,4

**Tagesgebet** Vom Tag (MB 75)

Getreuer Gott, im Vertrauen auf dich beginnen wir die vierzig Tage der Umkehr und Buße. Gib uns die Kraft zu christlicher Zucht, damit wir dem Bösen absagen und mit Entschiedenheit das Gute tun. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm** Ps 51; GL 639.1 (VV. 1–4.11–12.13.16)

**Ruf vor dem Evangelium** GL 176,3

**Zu den Schriftlesungen**

Vierzig Tage Freizeit liegen vor uns, vierzig Tage Zeit, die frei macht, vierzig Tage Freiheit. Jesus lädt uns ein zur Freiheit, und er zeigt, wie Freiheit geht: Almosen geben, Teilen macht frei.

Teilen befreit von Gier, Egoismus und Habsucht, stärkt die Beziehung zu den Menschen, schafft Gemeinschaft und Vertrauen. Es geht dabei nicht nur um das Spenden von Geld. Genauso befreiend ist das Teilen von Zeit, von Leid und Schmerz, und von Freude und Glück. Teilen heißt, den anderen zu einem Teil seines eigenen Lebens werden zu lassen, und das macht frei.

Beten macht frei.

Beten befreit von der Angst vor der Zukunft und von der Angst, nicht geliebt und akzeptiert zu werden. Beten befreit zu innerer Ruhe und Frieden, und stärkt die Beziehung zu Gott. Es schenkt Gelassenheit, weil man das, was man selbst nicht tragen und bewältigen kann, Gott überlässt. Weil man sich und sein Leben Gott anvertraut, ist man nicht gezwungen, sich selbst allzu wichtig zu nehmen.

Fasten macht frei.

Fasten befreit von der Angst, zu kurz zu kommen und vom Zuviel: zu viel essen, zu viel Konsum. Fasten befreit zu Einfachheit und Genügsamkeit und stärkt die Beziehung zu sich selbst. Fasten schärft den Blick nach innen und hilft, die eigene Lebensart zu überdenken und sich von manchem Ballast zu befreien. Was brauche ich wirklich zum Leben? Was tut mir gut? Was reicht aus, damit ich glücklich bin?

Macht es nicht so wie die Heuchler, die in ihrem Teilen, Beten und Fasten immer noch Gefangene ihrer Ichbezogenheit sind, sondern lasst euch befreien zum Leben! Vierzig Tage Freiheit!

### **Austeilung der Asche**

*Vor der Segnung*

Asche – Zeichen der Vergänglichkeit.

Vergänglich ist unser Leben,  
vergänglich ist unsere Freude,  
vergänglich ist unser Glück,  
vergänglich sind unsere Beziehungen.  
Zu Asche und Staub zerfällt alles Irdische.

Asche – Zeichen der Umkehr und der Buße.

Umkehren, wenn wir in eine Sackgasse  
oder auf die schiefe Bahn geraten sind.

Umkehren, wenn wir Irrwege gegangen sind.

Umkehren, wenn wir den Weg des Friedens, der Gerechtigkeit oder der Wahrheit verlassen haben.

Umkehren, wenn wir im Leben und im Glauben nicht mehr weiterkommen.

Umkehren, wiedergutmachen und büßen.

Die Asche formt sich heute zum Kreuz.

In der Form des Kreuzes verbindet uns die Asche mit Jesus Christus, der den Weg der Liebe konsequent bis zum Ende gegangen ist, bis zum Tod am Kreuz.

Das Aschenkreuz lädt uns ein, den Weg Jesu zu gehen, mit ihm konsequent in der Liebe zu leben.

Am Aschermittwoch ist nicht alles vorbei.

Am Aschermittwoch beginnt der Weg, der durch das Kreuz hindurch hinein ins Leben führt.

✦ *danach:*

*Segnung der Asche (MB 76)*

Gott, du willst nicht den Tod des Sünders, du willst, dass er sich bekehrt und lebt. Erhöre gnädig unsere Bitten:

Segne + diese Asche, mit der wir uns bezeichnen lassen, weil wir wissen, dass wir Staub sind und zum Staub zurückkehren.

Hilf uns, die vierzig Tage der Buße in rechter Gesinnung zu begehen.

Verzeih uns unsere Sünden, erneuere uns nach dem Bild deines Sohnes und schenke uns durch seine Auferstehung das unvergängliche Leben.

Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

✦ *danach: Austeilung der Asche*

**Fürbitten**

Gott hat Erbarmen mit uns Menschen und lädt uns ein, umzukehren. Wir können uns auf seine Hilfe verlassen, deshalb bitten wir ihn:

- ✧ Für die Getauften, die sich von Christus und seiner Kirche abgewendet haben: Barmherziger Gott, hilf ihnen, dir zu vertrauen.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

- ✧ Wir beten für die Menschen in den Kriegsgebieten unserer Erde: Hilf ihnen zu überleben und in Würde zu leben.
- ✧ Wir beten für die Menschen, die gefangen sind von Angst und dem Gefühl von Sinnlosigkeit: Befreie sie zum Leben.
- ✧ Wir beten für alle, die verlernt haben zu lachen und nichts Positives an sich heranlassen. Schenke ihnen ein offenes Herz.
- ✧ Wir beten für unsere Verstorbenen, die das Leben mit uns geteilt haben und für die Toten, die von den Menschen vergessen sind. Lass ihnen das ewige Licht leuchten.

Du, Gott, hast ein Herz für die Sünder, für die Verlorenen und für alle Menschen. Dir sei Lob und Ehre in alle Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung**      GL 187 (Wir weihn der Erde Gaben)

**Sanctus**      GL 194

**Agnus Dei**      GL 203

**Besinnung nach der Kommunion**

Christus, das Brot vom Himmel, stärkt uns auf dem Weg durch die Fastenzeit, er schenkt uns sein Leben, er schenkt uns seinen Geist, er schenkt uns seine Liebe, er schenkt uns seine Kraft, er geht mit uns den Weg ins Leben.

**Zur Danksagung**      GL 430 (Von guten Mächten)

**Wort auf den Weg**

Kehrt um zum Herrn von ganzem Herzen mit Teilen, Beten und Fasten! Denn die Leidenschaft des Herrn für sein Volk ist erwacht, er befreit uns durch sein großes Erbarmen.

(vgl. Joël 2,12.18)

**Zur Sendung**      GL 276 (Selig, wem Christus)

Robert Weinbuch

**DONNERSTAG NACH ASCHERMITTWOCH / G POLYKARP**

L Dtn 30,15–20; Ev Lk 9,22–25 (Lekt. IV, 117)

DO

23

**Zur Eröffnung**

GL 272 (Zeige uns, Herr, deine Allmacht)

**Einführung**

Der heilige Polykarp war vermutlich ein Schüler des Apostels Johannes. Er war ein Fels in der Brandung, sagt man von ihm. Einer, der die Gemeinde zusammenzuhalten versuchte. Einer, der im Glauben aufrecht stand und sein Leben für den Glauben gab.

Sein Leben spiegelt sich wider im Eröffnungsvers dieser Messfeier: Ich rufe zum Herrn, er hört mein Klagen. Er befreit mich von denen, die gegen mich kämpfen. Wirf deine Sorge auf den Herrn, er hält dich aufrecht.

**Kyrie-Rufe**

GL 163,4 (Herr Jesus, du rufst)

**Tagesgebet** Donnerstag nach Aschermittwoch (MB 79)

Herr, unser Gott, komm unserem Beten und Arbeiten mit deiner Gnade zuvor und begleite es, damit alles, was wir beginnen, bei dir seinen Anfang nehme und durch dich vollendet werde. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 1; GL 31,1.2 (VV. 1–6.8)

**Ruf vor dem Evangelium**

GL 176,3

**Zu den Schriftlesungen**

Der Menschensohn muss vieles erleiden. Er wird die Erwartungen seiner Zeit an den Messias nicht erfüllen. Das sagt Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern ganz unverblümt. Er wird vieles erleiden. Er wird verurteilt und getötet werden. Und zu allen, die ihm zuhören, sagt er, dass es ihnen nicht besser ergehen wird: Wer mein Jünger, meine Jüngerin sein will, verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Will ich mich freiwillig dazu entscheiden? Drängt es zu Selbstverleugung, Leiden und Tod? Bei Jesus suche ich doch Gerechtigkeit, Frieden, Liebe. Er will doch nicht die Vernichtung der Menschen, sondern das Leben – das Leben in Fülle. Es sträubt sich etwas in mir. Doch dann entdecke ich es: Es geschieht Tag für Tag und freiwillig; sich selbst nicht so wichtig nehmen, sich selbst hintanstellen, auf das Rechthaben verzichten, sich

nicht ins Rampenlicht stellen, gewissenhaft eine Arbeit erfüllen, die Last des Alltags in einer schwierigen Situation so gut es geht tragen.

Jesus mutet den Seinen etwas Paradoxes zu. Wo täglich Lebensmöglichkeiten absterben, kann neues Leben entstehen. Das Leben gewinnt, wer bereit ist zum Dienen, und wer dem Nächsten den Raum lässt, den Gott jedem Menschen geben will.

### Fürbitten

Lasst uns auf die Fürsprache des heiligen Polykarp Leben und Glück, Tod und Unglück, alles, was uns in dieser Stunde bewegt, vor Gott legen:

✧ Um Einheit und inneren Frieden in deiner Kirche.

#### **Wir bitten dich, erhöhe uns.**

✧ Um Standhaftigkeit für alle, die wegen ihres Glaubens Einschränkungen und Verfolgung ausgesetzt sind.

✧ Um deinen Schutz für alle, die in Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst ihr Leben riskieren.

✧ Um Respekt und Achtung der Würde und Rechte jedes Menschen.

✧ Um das ewige Leben bei dir für unsere Verstorbenen.

Herr, du kennst unsere Bitten – die ausgesprochenen ebenso wie die, die wir still in unseren Herzen tragen. Höre und erhöhe uns durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn.

**Zur Gabenbereitung** GL 185 (Du hast, o Herr, dein Leben)

**Sanctus** GL 198

**Agnus Dei** GL 203

### Besinnung nach der Kommunion

Liebe den Herrn, deinen Gott, hör auf seine Stimme, und halte dich an ihm fest; denn er ist dein Leben. (vgl. Dtn 30,20ab)

**Zur Danksagung** GL 377 (O Jesu, all mein Leben bist du)

**Wort auf den Weg**

Eine kleine Geschichte zum Kreuz-Tragen: Gott erbarmte sich eines Menschen, der über sein schweres Kreuz klagte. Er führte ihn in einen Raum, in dem alle Kreuze der Welt aufbewahrt waren und forderte ihn auf, ein neues für sich auszuwählen. Da waren große, breite, schmale und ganz kleine, schwere. Lange suchte der Mensch und fand bei jedem Kreuz etwas, das ihn drückte. Schließlich entdeckte er eines, das ihm nicht zu schwer und nicht zu groß schien. Dieses wollte er in Zukunft auf sich nehmen. Als er es auf seine Schulter lud, spürte er, dass es genau das Kreuz war, welches er immer schon getragen hatte.

**Zur Sendung**

GL 270 (Kreuz, auf das ich schaue)

*Barbara Weinbuch***» GEDANKEN ZUR FASTENZEIT**



**F MATTHIAS**

L Apg 1,15–17.20ac–26; Ev Joh 15,9–17 (Lekt. IV, 471)

FR

24

**Zur Eröffnung**

GL 543 (Wohl denen, die da wandeln)

**Einführung**

Eine Wahl muss getroffen werden. Das Apostelgremium benötigt ein neues Mitglied. Über diese Neubesetzung entscheidet ein Los. Doch bevor es eine Entscheidung gibt, geschieht etwas, dessen Wirkung heute oftmals unterschätzt wird: Es wird gebetet! Gott soll die Wahl treffen, denn er kennt die Herzen der Menschen. Beziehen wir Gott immer mit ein, wenn es um Entscheidungsprozesse geht?

**Kyrie-Rufe**GL 437 (Meine engen Grenzen) *oder*

Herr Jesus Christus, du kennst uns bis zum Grund.

Herr Jesus Christus, dir ist nichts verborgen.

Herr Jesus Christus, du bist unser Herr und Gott.

**Gloria**

GL 169

**Tagesgebet** Vom Tag (MB 636)

Gott, du kennst die Herzen aller Menschen; du hast es gefügt, dass der heilige Matthias zum Kollegium der Apostel hinzugewählt wurde. Deine Liebe lenke auch unseren Weg und reihe uns ein in die Schar deiner Auserwählten. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 113; GL 62 (VV. 1–7)

**Ruf vor dem Evangelium**

GL 176,5

**Zu den Schriftlesungen**

Alles dreht sich um die Liebe. Sie ist der Schlüssel zum gelingenden Miteinander. Diese Liebe, von der Jesus im heutigen Evangelium spricht, ist eine umfassende, vollkommene, barmherzige und einzigartige Liebe. Sie ist nicht zu vergleichen mit unserer menschlichen Liebe zueinander. Denn Gott liebt bedingungslos. Und diese Liebe ist uns durch Jesus Christus geschenkt. In dieser Liebe dürfen wir sein. Doch dies benötigt eine Entscheidung. Jesus fordert auf, in dieser Liebe zu bleiben. Sie ist uns geschenkt, doch wir sollten sie annehmen wollen und uns entscheiden, in

seiner Liebe zu bleiben. Zu lieben, wie Jesus liebt, scheint für uns Menschen eine große Herausforderung zu sein. Jesus liebt, wie der Vater liebt – also auch bedingungslos. Dieses Gebot «liebt einander, so wie ich euch geliebt habe» verlangt viel. Es verlangt eine anhaltende und beständige Ausrichtung unseres Herzens auf Gott. Dies wird uns wohl nie vollkommen gelingen. Doch ist es hilfreich, sich dessen immer und immer wieder bewusst zu werden und in Verbindung zu bleiben mit Gott.

### Fürbitten

Voll Vertrauen tragen wir unsere Bitten zu Jesus Christus, unserem Freund, der uns liebt:

- ✧ Schenke uns Mut, unseren Glauben offen zu leben, Zeugnis abzulegen und die Menschen um uns herum für deine Nachfolge zu begeistern.

**Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.**

- ✧ Sende deinen Geist dorthin, wo wichtige Entscheidungen getroffen werden.
- ✧ Öffne unsere Augen, Ohren und Herzen für die Nöte unserer Mitmenschen, dass wir dort sind, wo wir gebraucht werden.
- ✧ Sei Halt und Stärke für all die Menschen, die leiden und unterdrückt werden.
- ✧ Nimm unsere Verstorbenen bei dir auf, wo sie in Geborgenheit und Liebe ein wohlbehütetes Zuhause finden.

Barmherziger Gott, du schenkst uns deine Liebe und Zuwendung jeden Tag neu. Du erhörst unsere Gebete und gehst mit uns durch das Leben. Dafür danken wir dir heute und alle Tage unseres Lebens.

**Zur Gabenbereitung** GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)

**Sanctus** GL 198

**Agnus Dei** GL 208

**Zur Danksagung** GL 546 (Christus, du Licht vom wahren Licht)

### Wort auf den Weg

Gott ist Liebe: bedingungslos, barmherzig, vollkommen.

**Zur Sendung** GL 453 (Bewahre uns, Gott)

Jessica Zemp

**SAMSTAG NACH ASCHERMITTWOCH**

L Jes 58,9b–14; Ev Lk 5,27–32 (Lekt. IV, 122)

SA

25

**Zur Eröffnung**

GL 275 (Selig, wem Christus)

**Einführung**

Die Lesungen der ersten Fastenwochen dienten ursprünglich der Unterweisung der Glaubensschüler vor der Taufe. Es geht um eine aufrichtige und innere Bekehrung zu Gott hin und um das Zusammenleben in Gerechtigkeit und Liebe. Es geht um die wahre Gottesverehrung und um das Vermeiden von Fehlformen.

**Kyrie-Rufe**

Christus, du hast mit Zöllnern und Sündern gegessen. Herr, erbarme dich.  
Du bist Arzt der Kranken. Christus, erbarme dich.

Du kommst, um die Sünder zu dir zu rufen. Herr, erbarme dich.

**Tagesgebet** Samstag nach Aschermittwoch (MB 81)

Allmächtiger Gott, übe Nachsicht mit unserer Schwäche, und damit wir imstande sind, den Kampf mit den Mächten des Bösen zu bestehen, strecke deine Hand aus und schütze uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 86; GL 629,3 mit VV. aus dem Lekt. im VIII. Ton

**Ruf vor dem Evangelium**

GL 176,4

**Fürbitten**

Zu Jesus Christus, dem Heiland und Arzt, dürfen wir kommen:

✦ Vergib der Kirche alle Selbstgerechtigkeit.

**Christus, du Heiland der Menschen: Wir bitten dich, erhöre uns.**

✦ Wecke die Solidarität der wohlhabenden Länder mit den wirtschaftlich schwächeren Staaten.

✦ Hilf den Einsamen und Kranken durch die Liebe ihrer Brüder und Schwestern.

✦ Schenke uns und allen Sündern die Freude der Heimkehr in Gottes Vaterhaus.

Herr, dich preisen wir in unserem Leben – heute und in Ewigkeit.

<b>Zur Gabenbereitung</b>	GL 186 (Was uns die Erde)
<b>Sanctus</b>	GL 196
<b>Agnus Dei</b>	GL 206

SA

25

### **Besinnung nach der Kommunion**

Herr, dir danken wir für deine Gegenwart und Führung.

Sei auch weiterhin bei uns, stärke und führe uns.

Denn: Was könnten wir ohne dich tun? Was wären wir ohne dich?

**Zur Danksagung** GL 267 (O Mensch, bewein dein Sünde groß)

### **Wort auf den Weg**

Worte sind oft Schall und Rauch. Wenn wir auf das Wort hören, das uns Gott gesandt hat, sind wir aber bei einer bleibenden Frohen Botschaft, bei der menschengewordenen Zusage Gottes, bei Jesus Christus, der mit uns auf dem Weg ist.

**Zur Sendung** GL 277 (Aus tiefer Not)

*Daniel Noti/Red.*

**1. FASTENSONNTAG**

1. L Gen 2,7–9; 3,1–7; 2. L Röm 5,12–19 (oder 5,12.17–19); Ev Mt 4,1–11 (Lekt. I, 63)

**Zur Eröffnung**

GL 142 (Zu dir, o Gott, erheben wir)

**Einführung**

Wir feiern heute den ersten Fastensonntag. Dabei verbinden wir die Fastenzeit gar nicht mit Feiern. Sie wird gern dargestellt als eine Zeit des Verzichts, in der wir Mühen und Einschränkungen auf uns nehmen sollen oder ein schlechtes Gewissen haben müssen. Das klingt eher nach einer freudlosen Zeit. Haben wir nicht schon genug an Einschränkungen, Verzicht und Belastungen in diesem Jahr?

Die vierzig Tage vor Ostern sind aber viel mehr als das, nämlich eine Einladung, den Blick zu klären und zu weiten.

Machen wir doch auch diese Wochen zu einer Chance: Suchen wir, was jetzt wichtig ist – was uns leben lässt, was uns trägt und hält und suchen wir die Nähe Gottes.

**Kyrie-Rufe**

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält)

**Tagesgebet** Vom Tag (MB 83)

Allmächtiger Gott, du schenkst uns die heiligen vierzig Tage als eine Zeit der Umkehr und der Buße. Gib uns durch ihre Feier die Gnade, dass wir in der Erkenntnis Jesu Christi voranschreiten und die Kraft seiner Erlösungstat durch ein Leben aus dem Glauben sichtbar machen. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

**Antwortpsalm**

Ps 51; GL 639,1.2 (VV. 1-4.11-12.13.16)

**Ruf vor dem Evangelium**

GL 176,3

**» PREDIGTANREGUNG****Credo**

GL 3,4

## Fürbitten

Zu unserem Gott, der das Leben will für seine Menschen und für seine ganze Schöpfung, kommen wir in den Anliegen unserer Zeit und beten:

### **Komm deinem Volk zu Hilfe.**

- ✧ Wecke in deiner Kirche den Hunger nach dir und deinem Wort, dass sie neue Kraft und Lebendigkeit findet.
  - ✧ Sende deinen Geist der Stärke und des Friedens allen, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung für viele tragen.
  - ✧ Hilf uns zu erkennen, was wir in unserem persönlichen und gemeinschaftlichen Leben ändern müssen, damit deine Menschen Zukunft haben und deine ganze Schöpfung Zukunft hat.
  - ✧ Schenk unseren Verstorbenen Leben und Vollendung bei dir.
- Du allein bist Gott, du bist der Höchste. Dich wollen wir ehren und dir danken wir, heute und alle Tage und in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung** GL 188,1-3 (Nimm, o Gott, die Gaben)

**Sanctus** GL 194

**Agnus Dei** GL 202

## Besinnung nach der Kommunion

Im Alltag „in die Wüste gehen“?

Vielleicht ab und zu so:

Einen Ort suchen, wo ich ungestört bin –  
 wo es ruhig ist, im Haus oder beim Spazieren oder in einer Kirche –  
 mir Zeit nehmen, für mich und für Gott –  
 ganz da sein und durchatmen –  
 Gedanken kommen lassen – und ziehen lassen.  
 Was fehlt mir in dieser Zeit? Wonach hungert mich?  
 Der Mensch lebt nicht vom Brot allein!  
 Was nährt mich, mein Denken, Fühlen und Tun?  
 Was macht mich lebendig?  
 Gibt es ein Wort, eine Begegnung, eine Erfahrung,  
 womit Gott mich anspricht?

**Zur Danksagung** GL 382 (Ein Danklied sei dem Herrn)

## Wort auf den Weg

Erforsche mich, Gott, und erkenne, was in meinem Herzen vor sich geht;  
prüfe mich und erkenne meine Gedanken!

Sieh, ob ich einen Weg eingeschlagen habe, der mich von dir wegführen  
würde, und leite mich auf dem Weg, der ewig Bestand hat! (vgl. Ps 139,23)

so  
26

## Zur Sendung

GL 456,1.4 (Herr, du bist mein Leben)

oder

## Mariengruß

GL 530,1.4 (Maria, Mutter unsres Herrn)

*Ingrid Engbroks*

**MONTAG DER 1. FASTENWOCHE**

L Lev 19,1–2.11–18; Ev Mt 25,31–46 (Lekt. IV, 125)

MO

27

**Zur Eröffnung**

GL 142 (Zu dir, o Gott, erheben wir)

**Einführung**

Heute steht das Hauptgebot der Nächstenliebe im Vordergrund. Es wird begründet im Blick auf Gottes eigenes Wesen und im Blick auf den guten Hirten und seine universale Sendung.

**Kyrie-Rufe**

Christus,  
du bist der Menschensohn in Gottes Herrlichkeit. Herr, erbarme dich.  
Du hast Gebot und Beispiel der Liebe gegeben. Christus, erbarme dich.  
Du bist der gute Hirt. Herr, erbarme dich.

**Tagesgebet** Montag der 1. Fastenwoche (MB 86)

Gott, unser Heil, gib uns die Gnade, umzukehren zu dir. Erleuchte unseren Verstand und stärke unseren Willen, damit uns diese Zeit der Buße zum Segen wird. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 19; GL 35 mit VV. aus dem Lekt. im VII. Ton

**Ruf vor dem Evangelium**

GL 176,5

**Fürbitten**

Zu Christus, der aus Liebe für uns gestorben und auferstanden ist, beten wir:

✧ Für alle Getauften: Zeige dich den Nahen und den Fernen als guter Hirt.

**Wir bitten dich, erhöhe uns.**

✧ Für die Völker im Nahen Osten: Führe sie zu Frieden und Gerechtigkeit.

✧ Für alle, die sich von dir entfernt haben: Schenke ihnen das Zeugnis christlicher Liebe.

✧ Für uns selber: Wecke unsere Bereitschaft zum Dienst an den Schwächeren.

Christus, du bist die Liebe und der Quell des Lebens. Dich preisen wir, im Heiligen Geist, heute und in Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung**

GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)



**Sanctus** GL 200

**Agnus Dei** GL 208

MO

27

### **Besinnung nach der Kommunion**

Die Fastenzeit ist kein Eucharistiefasten. Denn das „tägliche Brot“, Jesus Christus, ist unsere Nahrung, ist unsere Stärke und unsere Hilfe, auf das zu verzichten, was wir nicht benötigen.

**Zur Danksagung** GL 273 (O Herr, nimm unsre Schuld)

### **Wort auf den Weg**

Der Weg durch die Fastenzeit ist mit seinen vierzig Tagen eine lange Zeit. Wir können in jeder Woche einen neuen Schwerpunkt wählen, was uns wichtig ist und worauf wir verzichten können, um Platz zu machen für Dinge, die Vorrang haben, z.B. ein gutes Gespräch zu führen oder einen lang geplanten Brief zu schreiben.

**Zur Sendung** GL 216 (Im Frieden dein)

*Daniel Noti/Red.*

**DIENSTAG DER 1. FASTENWOCHE**

L Jes 55,10–11; Ev Mt 6,7–15 (Lekt. IV, 129)

DI

28

**Zur Eröffnung**

GL 140 (Kommt herbei, singt dem Herrn)

**Einführung**

Die heutigen Lesungen weisen die Taufbewerber und uns auf den Dialog hin, den Gott mit uns aufnimmt (Lesung) und den wir vertrauensvoll führen sollen (Evangelium). Der persönliche Gott ist nicht eine unnahbar jenseitige Macht. Wir können zu ihm kommen und vor ihn Dank und Bitte bringen. Ihn bitten wir um sein Erbarmen und grüßen Jesus Christus, in dem uns Gott nahe kommt:

**Kyrie-Rufe**

Christus, du bist Gottes Wort an uns.

Du bist der Sohn des lebendigen Gottes.

Du lehrst uns das Gebet zum Vater.

**Tagesgebet** Dienstag der 1. Fastenwoche (MB 87)

Herr, unser Gott, sieh gütig auf deine Gemeinde. Da wir durch Mäßigung den Leib in Zucht halten und Buße tun, schenke unserem Geist die wahre Sehnsucht nach dir. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Antwortpsalm**

Ps 34; GL 651,3 mit VV. aus dem Lekt. im IV. Ton

**Ruf vor dem Evangelium**

GL 176,3

**Zu den Schriftlesungen**

Mahner zur Umkehr gab es zu allen Zeiten. Sie sind Hinweiser-Gestalten. Sie sind in ihrer Botschaft „absolut“ und in ihrem Wirken „relativ“, wobei „relativ“ hier dann meint: „in Verbindung und in Beziehung mit jemandem“. Sie bringen die Botschaft Gottes zu den Menschen, als prophetische Gestalten beziehen sie sich auf Gottes Botschaft, auf sein Wort und auf die Menschen zugleich.

## Fürbitten

Im Vertrauen auf Christus dürfen wir zum Vater im Himmel beten:

- ✧ Lehre alle Gläubigen, deinem Vater von ganzem Herzen zu vertrauen und ihn zu ehren.

### **Vater im Himmel: Erhöre unser Beten.**

- ✧ Segne alle, die sich um Arbeit und Brot für ihre Mitmenschen bemühen.
  - ✧ Verzeihe allen, die ihre Brüder und Schwestern verfolgen.
  - ✧ Gib den Verfolgten Kraft und Mut.
  - ✧ Vergib uns und allen Sündern jede Schuld und hilf uns in aller Not.
- Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit.

**Zur Gabenbereitung**      GL 271 (O Herr, aus tiefer Klage)

**Sanctus**                      GL 190

**Agnus Dei**                    GL 203

## Wort auf den Weg

„Wir sehen uns.“ – So verabschieden wir uns manchmal. Wir wissen nicht, ob es tatsächlich so eintritt. In jeder Stunde könnte es eine Trennung geben (z.B. durch den Tod), die ein „Wir sehen uns“ nicht schnell erfüllt. Und doch glauben wir Christen an ein „Wir sehen uns“. – Wir sehen uns wieder beim Herrn und wir werden erkennen, wie er uns mit Güte und Erbarmen ansieht.

**Zur Sendung**                      GL 275 (Selig, wem Christus)

*Daniel Noti/Red.*

# ICH BIN DER HERR, DEIN ARZT (EX 15,26)

(Ökumenische) Andacht zum Welttag der Kranken

SA

11

**Zur Eröffnung**

GL 422/EG 382 (Ich stehe vor dir)

## Einführung

- (L 1) Seit 1993 wird alljährlich der Welttag der Kranken am 11. Februar, dem Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes, begangen. Aus diesem Anlass sind wir zu einem gemeinsamen Gottesdienst zusammengekommen. Wir, das sind die evangelischen, katholischen und ... Gemeinden von ... Sie alle begrüße ich herzlich. – Wir beginnen den Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- (L 2) Zusammengeführt hat uns ein gemeinsames Anliegen: die Anteilnahme an der Situation unserer Kranken und das Gebet für sie, aber auch das Gebet für alle, die sich um Kranke kümmern: Ärzte und Ärztinnen, Krankenschwestern und Pfleger, andere Fachkräfte im Gesundheitsbereich. Eine lange Liste von Berufen und Tätigkeiten könnten wir hier zusammenstellen.
- (L 3) Der Welttag der Kranken führt uns zu einer doppelten Begegnung mit Gott. Im Buch Exodus bezeichnet sich Jahwe als der Arzt seines Volkes, der von ihm die Krankheiten nimmt. So begegnet er uns in jedem, der an der Heilung von Kranken mitwirkt. Bei Jesaja und im Matthäusevangelium heißt es vom Gottesknecht: „Er hat unsere Leiden auf sich genommen und unsere Krankheiten getragen“ (Jes 53,4; vgl. Mt 8,17). Daher können wir auch sagen, Gott ist uns nahe in jedem Kranken. Die Prophetie vom Gottesknecht verstehen wir als eine Aussage, die auf Jesus hindeutet. Zu ihm, unserem Herrn, rufen wir um Erbarmen.

## Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus,  
du hast unsere Leiden auf dich genommen.  
Du hast die Menschen geheilt, die zu dir gebracht wurden.  
Du bist der Heiland aller, die zu dir rufen.

**Gebet**

Gott unser Vater, dein Sohn Jesus Christus hat unser Leben mit uns geteilt. Du weißt um Krankheit und Leid und um die Grenzen unseres Lebens. Sei bei allen, die diese Grenzen täglich verspüren. Hilf ihnen, damit zu leben, und sei du ihre Kraft. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

**Lesung**

Jes 52,13 – 53,4

**Antwortgesang**

1 Petr 2; GL 639,7 (Durch Christi Wunden)

**Evangelium**

Mt 4,23–25

**Predigt**

✦ *Verschiedene Darstellungen zu „Jesus als Apotheker“ finden sich über die Google-Bildersuche im Internet.*

„Ich bin der Herr, dein Arzt“ – unter diesen Vers haben wir unseren Gottesdienst gestellt. Auf barocken Gemälden findet man hin und wieder das Motiv „Jesus als Apotheker“, auch als „Jesus, der himmlische Doktor“ benannt. Zu dieser Darstellung gibt es keinen direkten biblischen Bezug, es ist ein Motiv, das die Erfahrung ausdrückt, dass Jesus Hilfe und Heilung schenken möchte. Wir sehen eine Apotheke, wie wir sie aus der Barockzeit kennen: Im Hintergrund befindet sich ein Apothekerschrank mit vielen kleinen Fächern und Gefäßen. Auf dem Ladentisch stehen kleinere und größere Dosen und Flaschen. Hinter dem Tisch steht Jesus, der Apotheker, und bietet einem Kunden seine Heilmittel an. Sowohl am Apothekerschrank als auch am Tisch sind verschiedene Aufschriften, meist Bibeldverse, zu lesen: „Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken“, „Alle, die ihr durstig seid, kommt zum Wasser“ oder: „Wer Krankheit, Leid, auch Angst und Not, der komm zu mir als seinem Gott“. In einer Hand hält Jesus eine Apothekerwaage, in der anderen ein Schriftband: „Ich bin der Herr, dein Arzt. Ich heile alle Gebrechen“, oder er weist auf die Dosen und Flaschen, die auf dem Tisch stehen. Diese enthalten die Medikamente und Heilmittel, die uns Jesus anbieten kann. Sie sind beschriftet: Hoffnung, Glaube, Liebe, Geduld, Vertrauen, Trost ...

Jesus, der Arzt und Apotheker, hält sich bereit. Er ist da für uns, wenn wir auf ihn zugehen. Er lädt uns dazu ein, Schwächen, Krankheiten, Mängel zu sehen und zuzugeben. Wer kommt und sagt, wie es um ihn steht, dem kann er helfen. Dabei geht er von einem ganzheitlichen Verständnis

von Gesundheit und Krankheit aus: Es gibt körperliches und seelisches Gesundsein und körperliches und seelisches Leiden. Oft steht beides in einem engen Zusammenhang. In diesem Sinne sind auch die Heilmittel zu verstehen, die Jesus anbietet. Es sind keine Medikamente im schulmedizinischen Sinn, die schnell gegen Schnupfen, Husten, Fieber, hohen Blutdruck oder Zahnschmerzen wirken, es sind auch keine modernen Heil- oder Operationsmethoden. Es ist selbstverständlich, dass für Kranke alles getan werden muss, was man nur tun kann. Jesus macht uns aber darüber hinaus darauf aufmerksam, dass Tabletten, Salben oder Infusionen zwar wichtig, aber nicht alles sind, was zur Heilung gehört. Genauso wichtig sind die Haltungen und Einstellungen, die Gesundwerden, Heilung und Heilwerden fördern, wie eben Glaube, Hoffnung, Liebe, Geduld, Vertrauen. Sie mögen bei dem einen zur Heilung beitragen, einem anderen helfen, mit seiner Krankheit zurechtzukommen. Bei wieder anderen mögen sie bereits tief ausgeprägt und zu einer tiefen Lebenshaltung und -einstellung geworden sein, die ein Zeichen und ein Vorbild für viele ist.

Ich wünsche mir, dass es jeder und jedem von uns gelingen möge, auch diese Seiten von Krankheit und Kranksein zu sehen, und auch den Mut aufzubringen, zu Jesus zu kommen und mit ihm zusammen seinen Weg zu suchen und zu finden. Singen wir in diesem Sinne zusammen nun das Lied

## Lied

GL 440/EG 419 (Hilf, Herr meines Lebens)

## Bitten und Fürbitten

- ✦ *Vorschlag: Verschiedene Flaschen oder Gläser entsprechend beschriften, bei den Fürbitten zeigen und an einem geeigneten Ort aufstellen.*

Lasst uns den Herrn bitten für uns und andere:

- ✦ Wir bitten um *Glauben*; einen Glauben, der sich als tragender Grund unseres Lebens erweist, der uns Belastungen und Krisen aushalten lässt.

**Christus, du Arzt des Lebens:**

**Wir bitten dich, erhöre uns**

- ✦ Wir bitten um *Hoffnung*; um Hoffnung für alle, deren Hoffnung schwindet, und für alle, die anderen immer wieder beistehen.
- ✦ Wir bitten um *Liebe*; dass alle, die in der Krankenbetreuung tätig sind, ihren Beruf mit Liebe und Hingabe ausüben, und dass uns allen ein liebevoller Umgang mit den Kranken gelingt.
- ✦ Wir bitten um *Geduld*; um Geduld für alle, denen ihre Genesung nicht schnell genug voranschreitet, und um Geduld für jene, die die Ungeduld anderer aushalten müssen.
- ✦ Wir bitten um *Vertrauen*; um Vertrauen, dass uns Gott durch die Krankheit begleitet, aber auch darum, dass keiner ihm entgegengebrachtes Vertrauen leichtfertig enttäuscht.
- ✦ Wir bitten für alle, die anderen immer wieder *Mut* zusprechen, die versuchen zu trösten und aufzurichten, die durch ihr bloßes Dasein Freude und Zuversicht verbreiten.

Wir schließen unsere Bitten mit dem Gebet ab, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser ...

## Einladung zur Krankensegnung

Wer sich segnen lassen möchte, ist nun eingeladen, nach vorne zu kommen. Die Handauflegung ist uraltes Symbol für Segen, dem Berührtwerden von der Kraft Gottes. Wir legen den Kranken die Hände auf und sprechen ihnen diese Kraft zu.

**Segensworte** z. B. Benediktionale 109

- ✦ *Meditationsmusik während der Krankensegnung.*
- ✦ *In die Musik hinein kann folgender Text gesprochen werden:*

**Meditation nach Psalm 23**

Der Herr ist mein Arzt, er kann mich heilen. Er nimmt mich an.  
 Er gibt mir Zeit und verschafft mir einen Raum,  
 an dem ich zur Ruhe kommen  
 und genesen kann.  
 Er lässt mich aufleben und  
 zeigt mir, wie ich wieder gehen kann.  
 Wenn mich mein Weg durch Leiden führt,  
 dann brauche ich nicht zu verzweifeln,  
 denn du bist mir Trost und Halt.  
 Auf dich kann ich mich verlassen!  
 Du holst mich aus meiner Not und Einsamkeit.  
 Du begleitest mich auf meinen Wegen. Du bist da,  
 umsorgst mich bei Tag und bei Nacht.  
 Du bist mein Heil für Leib und Seele.  
 Du bist mein Gott mein Leben lang.

✦ *Nach der Segnung***Gebet**

Wir schauen auf zu dir, Jesus. Du weißt, wie es um uns Menschen steht,  
 was wir denken und fühlen. Du weißt auch, was wir uns wünschen und  
 was wir wirklich brauchen. Du begleitest uns, wenn wir mühsame Wege  
 gehen müssen. Du bist auch dann da, wenn wir nur wenig Glauben, Hoff-  
 nung oder Vertrauen aufbringen. Wir danken dir für deine Treue heute und  
 in alle Ewigkeit.

**Segensbitte**

Gott schenke sein Heil euch und allen, die sich nach Hilfe und Heilung seh-  
 nen.  
 Er sei bei allen, die ihre Hoffnung auf ihn setzen. Er stärke alle, die sich uns  
 anvertrauen.  
 So segne uns und alle, für die wir beten, Gott, der für uns da ist,  
 der Vater ...

**Schlusslied**

GL-Diözesananhänge/EG 289 (Nun lob mein Seel den Herren)

*Hanns Sauter/Red.*



## VERSCHRECKTE CHRISTEN?

Predigtanregung für den 5. Sonntag im Jahreskreis

SO  
5

### *Jüngerschaft meint Salz- und Licht-Sein*

Von den ersten Jüngerinnen und Jüngern nach der Kreuzigung ist es bekannt: Sie versteckten sich vor der Außenwelt. Sie hatten Angst; sie waren verzweifelt. Die Umwelt begegnete ihnen feindselig und ablehnend. Der, auf den sie vertraut hatten, war tot! Die Erfahrungen mit dem Auferstandenen und dann die Sendung des Heiligen Geistes – Pfingsten – veränderte sie. Sie wurden zu Zeugen. Sie setzten ihr Leben aufs Spiel für den, dem sie vertrauten, und seiner Botschaft vom ewigen Leben: Den Leib konnten die anderen vielleicht töten, aber nicht den Glauben an das neue Leben und eine Gemeinschaft mit Gott, die nicht zerstört werden konnte!

Diese ersten Christen wurden Salz der Erde und Licht der Welt. Sie wurden zu dem, was ihnen Jesus schon zu seinen Lebzeiten zugesagt hatte. Interessanterweise hatte er nicht gesagt: Ihr sollt das Salz sein, sondern: Ihr seid das Salz! Ihr seid das Licht. Wer zu Jesu Jüngern gehört, trägt in sich eine die Umwelt verändernde Eigenschaft: Salz verändert den Geschmack, Licht macht hell. Natürlich werden diese Eigenschaften durch Aktivitäten der Jüngerinnen und Jünger aller Christengenerationen herausgestellt und betont. Auch umgekehrt haben wir es erleben müssen: Jüngerinnen und Jünger haben durch ihr Handeln und Tun die Welt dunkler gemacht. Wie erschreckend, wie tragisch!

### *Die Situation heute*

Unabhängig von den Handlungen sind auch heute Christinnen und Christen Salz und Licht. Sie verändern durch ihre Zugehörigkeit zu Jesus Christus die Welt. Was konnte schon alles Großartiges getan werden in seinem Namen? Ich denke an Kulturelles wie an Soziales! Im Namen Jesu wird die Welt verändert. Menschen erleben sich in einer neuen Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Durch die Taufe wird eine neue Familie Gottes geschaffen. Bei all dem, was hier wie eine Idealisierung klingt: Wie sehr verstecken sich auch heute die Jüngerinnen und Jünger Jesu vor der Welt? Wie sehr schrecken sie vor der Umwelt zurück? Es ist nicht unbedingt die Ablehnung des Christlichen, die ihnen in unseren Breiten entgegenschlägt. In anderen Ländern dieser Erde zeigt sich Christenverfolgung! Bei uns ist es eher die Gleichgültigkeit, die denen begegnet, die sich als Christen „ou-

ten“. Natürlich finden sich subtil auch Formen des Widerspruchs, besonders die „Kirche“ wird abgelehnt. Ihre Rolle wird als störend, als nicht zeitgemäß, als falsch gesehen. Wie hier Salz und Licht sein? Wie hier für Jesus und seine Frohe Botschaft „Leuchter“ sein? Bei allen Dunkelheiten, die durch Vertreter der Kirche(n) entstanden sind, droht von außen und innen das „Licht“ zu erlöschen.

### Neues Feuer

Nur eines kann hier neu entzünden: Die Erfahrungen der ersten Jüngerinnen und Jünger. Der Auferstandene geht mit! Er geht mit in den persönlichen Tod des Glaubenszeugen. Er geht mit in den Tod, den manche kirchliche Strukturen sterben müssen. Aber eines ist sicher: Sein Licht geht nicht mehr aus. Er selbst gibt dem Leben Geschmack wie Salz, er ist das, was den Unterschied macht. Geschmacklich nichtssagendes Essen bekommt „Leben“; schon eine kleine Kerze kann ein absolut dunkles Zimmer hell oder zumindest heller machen, so dass Umrisse erkennbar werden. Was es von den Christinnen und Christen damals wie heute braucht, ist der Mut des ersten Schrittes. Der Schritt in die Dunkelheit. Der Schritt in eine „geschmacksneutrale“ Welt, die oft genug, um im Bild zu bleiben, „Einheitsbrei“ erzeugt. Diesen Mut kann man nicht produzieren. Er grenzt, von außen betrachtet, zuweilen an eine Verrücktheit. Eine Verrücktheit, um die auch der Apostel Paulus in der Lesung wusste: Den Gekreuzigten als Lebenden zu verkünden, das übersteigt die gängigen Vorstellungen, das macht den Unterschied. Eine Neubesinnung auf diesen Glaubensgrund, auf dem wir stehen, tut not: Er, der selbst Weg, Wahrheit und Leben ist, ist als Lebendiger unter uns! Wir sind nicht allein. Und hier dürfen wir Jesu Aufforderung nicht vergessen, immer wieder neu um den Heiligen Geist zu beten, den wir auch in der heutigen dunklen Zeit bitten dürfen, dass er uns den Mut gibt, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.

Robert Paulus

## GOTT GIBT GEBOTE, WEIL ER UNS LIEBT

Predigtanregung für den 6. Sonntag im Jahreskreis

SO

12

### *Kleinliches Einhalten von Normen*

Kirche ist – sicher nicht ganz zu Unrecht – in den Ruf geraten, viel zu moralisieren. Und damit an der Lebenswirklichkeit vorbeizuschießen. Und uns ständig ein schlechtes Gewissen zu machen, um auf diese Weise Macht auszuüben. Nun, mit einer solchen Vorlage wie dieser Predigt Jesu, ist das auch nicht besonders schwer. Eine Gerechtigkeit größer als die der Pharisäer und Schriftgelehrten mahnt er an. Wir müssen uns vor Augen halten: Jesus greift sich nicht etwa moralisch verkommene, an Gottes Geboten völlig desinteressierte Menschen als Vergleichswert heraus. Im Gegenteil! Gerade die Pharisäer sind besonders um eine peinlich genaue Erfüllung der Gebote bemüht in der Hoffnung auf das Kommen des Messias. Treibt man dieses Bemühen auf die Spitze, landet man unweigerlich in Skrupulantentum und – im besten Fall – in sachkundiger psychiatrischer Behandlung. Dafür gibt es genug Beispiele in Geschichte und Gegenwart. Was soll also diese Übersteigerung einer ohnehin schon anspruchsvollen Norm?

### *Der eigentliche Sinn der Gebote*

Eine Antwort darauf können wir nicht finden, wenn wir uns im Dschungel einzelner Vorschriften verlieren und um die richtige Deutung von Satzzeichen und Randbemerkungen feilschen, um die vermeintliche Schlinge zu lockern, die sich um unseren Hals zusammenzieht. Schauen wir uns einfach die Gebote als Ganzes an und fragen: „Was soll das alles eigentlich?!“ Gebote, näherhin Grundgesetze, waren immer schon zweierlei: Erstens Regeln für das menschliche Zusammenleben, Regeln, die Leben ermöglichen und Gesellschaft ordnen und zweitens wie die Ordnung der Natur Offenbarung Gottes als Lebensspender und -erhalter. Im Alten Testament wird das immer wieder betont. Die Gebote sind für uns da, um leben zu können und um von Gott zu erfahren. Sie sind nicht für Gott da. Das ist die Falle, nicht nur pharisäische Gerechtigkeit. Solche Gerechtigkeit folgt dem Buchstaben des Gesetzes, um Gott zu gefallen, und geht dabei über Leichen, über Menschenleben hinweg. Das ist Perversion des Gesetzes! Jesus legt so großen Wert auf die Gebote, nicht weil wir uns durch sie vor Gott gerecht machen müssten, sondern weil sie ihrem Wesen nach Ort der Gotteserkenntnis sind. Da erkennt man Gott als den, dem der Mensch im-

mens wichtig ist. Da erkennt man Gott als den, der dem Menschen große Würde zukommen lässt. Da erkennt man den Menschen als Gottes kostbarstes Gut. Insofern kommt Jesus, um selbst das Gesetz zu erfüllen, und d.h. hier diese Erkenntnis Gottes und des Menschen zu ihrem Höhepunkt zu führen. Darin finden Buchstabe und Geist des Gesetzes wieder zueinander, die sonst eher dazu einzuladen scheinen, sie gegeneinander auszuspielen. Im Bemühen um Befolgung und Verinnerlichung des Gesetzes geschieht Gotteserkenntnis – es ist ja Teil der Selbstoffenbarung Gottes.

### *Alles ist hingeordnet auf das Menschenbild*

Haben wir diese Perspektive erst einmal eingenommen, verbietet sich von ganz allein schon jedes Wort, jeder Gedanke, der Menschen diese Würde nicht ebenfalls gewährt, verweigert. So klagt Jesus hier ausschließlich auch noch kleinste Einschränkungen der Menschenwürde an: Alles, was den anderen erniedrigt, minderwertig, nicht liebenswert erscheinen lässt, soll aus unseren Herzen verbannt werden. Nur im Blick auf den Menschen ist Jesus so radikal. Auch die Befolgung spezifisch religiöser Vorschriften – des Sabbatgebotes etwa – misst er daran.

Die Gebote zu halten, soll uns nicht zum verzweifelten Kampf um Gottes Anerkennung werden, um einen guten Stand vor ihm. Den haben wir längst. Die Gebote zu halten, ist vielmehr Einübung in die Sichtweise Gottes, Teilhabe an seinem Geist und seinem Leben.

*Ludger Kaulig*

## **DIE FEINDE LIEBEN – JA SAGEN ZU GOTT UND DEM NÄCHSTEN**

Predigtanregung für den 7. Sonntag im Jahreskreis

SO  
19

Liebe Schwestern und Brüder in unserem Herrn,  
Wir feiern den Sonntag und es will mir scheinen:  
Am Faschingssonntag, ich sage es gern:  
Die Predigt, sie wird sich heut reimen.

Doch muss sich jeder selbst seinen Reim d'rauf machen:  
Kirche und Humor? Kirche und Dichten?  
Geht denn das: Kirche und Lachen?  
Zumindest lässt sich berichten,

dass einer der Denker und Philosophen,  
mit Blick auf die Christen, so ist's wohl gescheh'n,  
sagte – ganz frei und ganz offen:  
Die Christen, sie müssten erlöster aussehen!

Drum schmunzelt ein wenig,  
ich bitte Euch, Leut',  
denn nichts sei beschönigt,  
es ist an der Zeit,

mit Freud' nachzudenken,  
was ist unser Glaube? Und: Zählt dieser noch,  
wenn wir handeln und werkeln,  
denn Glaube und Leben sind eben mal doch

nicht zu trennen oder zu teilen.  
Glaube und Leben, sie sind ein Paar,  
und man muss sich beeilen,  
zu sagen: sie sind ein Paar, das lange schon eben  
ein solches Paar war.

Wir hörten es grade im Evangelium  
Liebt Eure Feinde, seid ihnen gut!  
Das scheint uns recht dumm,  
vielleicht erzeugt es gar Wut?

Es ist so fremd und so weit!  
Denn bei Lichte besehen:  
Wer ist dazu bereit?  
Wie sollte das gehen?

Die Spirale des Wie-du-mir-so-ich-dir  
zu stoppen, ja zu stören.  
Das geht nicht allein, da braucht es ein „Wir“.  
Nur das kann zu etwas dann führen.

Die Feinde zu lieben –  
das ist sicher schwer.  
Hier muss uns von drüben  
Hilfe erreichen so sehr!

Denn damit das gelingt,  
es geht nicht allein  
nur Gott selbst es uns bringt:  
Der Heilige Geist muss mit uns dann sein.

Oft lehnen wir ab  
und uns schnell zurück  
Wir machen schnell schlapp  
und verlieren den Blick,

dass mit Gottes Wirken und Tun  
viel geschehn kann im Leben.  
Ob wir stehn oder ruhn:  
Es verändert uns eben.

Wenn Andere „Nein“ zu uns sagen,  
dann wissen wir doch:  
Es gibt ohne Fragen  
den, der uns nicht lässt im Loch.

Der uns nicht Feind ist,  
obwohl wir zuweilen  
ihm Feind sind, wie trist!  
Und mit ihm manchmal keilen.

Das „Ja“ Gottes zu uns  
ist grundlegend wichtig.  
Dabei lächelt uns Gott an,  
und da ist nichts von Auslachen.

Er lächelt und geht helfend daran,  
mit uns unsere Neins wieder zum Ja zu machen.  
Denn dann geht, was sonst niemand kann:  
Dann wird aus Trauer ein Lachen.

Wieder neu zu beginnen,  
auf Gott und Andere zuzugeh'n –  
wie kann das gelingen,  
bei Lichte beseh'n?

Es hilft mitnichten,  
nur über das zu klagen  
und davon zu berichten,  
was einen hindert vom bewussten „Ja-Sagen“.

Dann wird das mit dem Lieben der Feinde gelingen.  
Es ist dann der Blick, den Gott auf die Menschen hat.  
Dieser Blick wird es uns bringen,  
dass auch wir ohne Frag,

auf Andere zugehen, selbst wenn sie uns hassen,  
denn unsre Antwort ist aus einer andern Welt,  
nur die kann dann passen,  
sie ist die, die dem Herrn gefällt.

Wir sind unterwegs mit dem Herren,  
lasst uns nicht erlahmen,  
sagen wir „Ja“ auch zu den Fernen,  
dann ist das unser: Amen!

Moritz Molinari

## WENN DU GOTTES SOHN BIST ...

Predigtanregung für den 1. Fastensonntag

SO

26

„Wenn du Gottes Sohn bist“, so beginnen die Einflüsterungen, die Jesus herausfordern. Wieso eigentlich? Das heutige Evangelium schließt unmittelbar an den Bericht von der Taufe Jesu durch Johannes an, bei der Jesus eine entscheidende Erfahrung macht: Der Himmel öffnet sich, der Geist Gottes kommt auf ihn herab und eine Stimme sagt: Dieser ist mein geliebter Sohn! Diese Erfahrung, wie auch immer sie konkret stattgefunden hat, wird Jesus bewegt haben und Fragen aufgeworfen haben, wie etwa: Wer bin ich eigentlich? Welche Beziehung besteht zwischen mir und Gott? Was bedeutet das für mein Leben und was soll ich nun tun?

Jedenfalls beginnt er nicht sofort öffentlich aufzutreten, zu predigen, Anhänger zu sammeln o.ä. Nein, er beginnt mit einer Auszeit und geht in die Wüste. Es heißt sogar, er wird in die Wüste geführt, vom Geist Gottes. Diese Zeit ist also entscheidend für ihn und sein Wirken. Hier wird sich sein Selbstverständnis und sein Weg klären, vor allem seine Beziehung zu Gott. In der Wüste wachsen Hunger und Durst und damit das Bedürfnis nach Nahrung und Wasser, nach allem, was Leben gibt.

### Die Versuchungen Jesu

Aus dem physischen Hunger wächst die erste Versuchung, mit der Jesus sich konfrontiert sieht. Wenn du Gottes Sohn bist, dann kannst du doch ... aus Steinen Brot machen! Das heißt, den eigenen Hunger stillen, die eigenen Bedürfnisse befriedigen, ein sorgenfreies Leben führen – und darüber hinaus sogar noch die Möglichkeit, den Hunger anderer stillen können. Jesus ist schnell klar: Das allein ist es aber nicht. Es gibt einen Hunger, der nicht durch Brot zu stillen ist, auch nicht durch eine Fülle von Nahrungsmitteln. Es geht um mehr. Jedes Wort aus Gottes Mund, jede Zuwendung Gottes, nährt den Menschen und schenkt Leben über das Existieren hinaus.

Wenn du Gottes Sohn bist ... stürz dich vom Tempelberg! Es geschieht dir doch nichts! Angesichts dieses unsinnigen Vorschlags kann es nur darum gehen, Jesus herauszufordern, Aufsehen und Bewunderung anzustreben, oder sogar, ihn an seiner eigenen Erfahrung in der Taufe zweifeln zu lassen und einen Beweis zu verlangen, dass er wirklich Gottes Sohn ist. Beides wehrt Jesus entschieden ab. Er respektiert Gott und er vertraut ihm.



Die dritte Versuchung, das Versprechen von Macht und Reichtum, bringt das Geschehen auf den Punkt: Alles haben wollen und alles bestimmen können, unabhängig sein, stark sein, ungefährdet, – das ist es, was schon im Paradies zum Verhängnis führte: Sein wollen wie Gott!

Jesu Antwort: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen! Das ist die Konsequenz aus seiner Tauserfahrung und den Auseinandersetzungen in der Wüste. Gott allein ist das Wichtigste, das Höchste, die Mitte seines Lebens. Als Gottes Sohn steht er mit diesem Gott in tiefer, unzerstörbarer Beziehung. Daraus lebt er, diese Nähe sucht er immer wieder und er gibt sie an seine Jünger weiter, zum Beispiel, indem er sie lehrt: So sollt ihr beten: Vater unser! Gott darf als Vater angesprochen werden.

### *Grundversuchungen in jedem menschlichen Leben*

Die sogenannten Versuchungen Jesu sind Grundversuchungen in jedem Leben und in jeder Zeit: Das Streben, die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ein angenehmes Leben zu haben, Aufmerksamkeit und Bestätigung des eigenen Wertes zu erhalten, Besitz und Einfluss zu erreichen. Das alles ist verständlich, darf sich aber nicht verselbständigen. Die letzten beiden Jahre haben uns gezeigt, wie gefährdet das alles sein kann. Wüstenzeiten – das Leben überfällt uns manchmal damit. Krankheit, Verlust, Umbruchsituationen im Privaten können alle bisherigen Sicherheiten plötzlich beenden. Gesellschaftlich hat uns in den letzten Jahren einiges in eine Art Wüste geführt: Eine Pandemie mit ihren Folgen, ein erschreckender Krieg, der ein Land verwüstet und große Teile der Welt massiv betrifft, eine Klimakrise, die nicht nur unser aller Leben in Frage stellt, sondern die Lebensmöglichkeiten kommender Generationen hoch gefährdet: Vertraute Sicherheit bricht weg, Ressourcen werden knapp, Mangel entsteht, existentielle Gefährdungen, dazu das Gefühl von Ohnmacht all dem gegenüber. Selbst in der Kirche ist es nicht anders: Strukturelle Umbrüche, Verfehlungen, Verlust an Vertrauen, wachsende Distanz – überall begegnet uns die Frage: Wie geht es weiter? Was gibt Halt in dieser Zeit?

### *Die Botschaft Jesu*

Für Jesus hat sich in seiner Wüstenzeit geklärt, woraus er lebt und was sein Leben trägt und erfüllt: seine Beziehung zu Gott. Das ist sein Fundament und seine Botschaft – auch für uns. Der holländische Theologe und

Schriftsteller Henri Nouwen hat die Botschaft des Evangeliums in einem Satz zusammengefasst: „Du bist der von Gott geliebte Mensch!“ Genau das ist die Erfahrung Jesu. Was für eine Perspektive für uns! Die Fastenzeit ist eine Chance, diese Botschaft in unser Leben zu pflanzen. Wir dürfen leben als von Gott geliebte Menschen – zusammen mit all den anderen von Gott geliebten Menschen.

Aus dieser Grundlage heraus müssen wir alles andere klären: Wie können und wollen wir in Zukunft leben? Persönlich und gemeinsam? Was ist uns wichtig und was sind wir bereit dafür zu tun? Welchen Platz geben wir Gott in unserem Leben und in unserer Welt?

*Ingrid Engbroks*

so  
26

## GEDANKEN ZUR FASTENZEIT

Wenn du fastest:

achte auf dein Inneres

nimm dir Zeit für dich selbst

komm zur Ruhe in der Stille

lass dich auf Neues ein

entdecke dein Bestes

komm auf den guten Geschmack des Einfachen und Wenigen

Wenn du fastest:

tu dir keine Gewalt an

achte auf deine Haltungen, dein Verhalten, deine Verhältnisse, in denen du lebst

übe dich im Ent-halten und in Zurück-haltung

Wenn du fastest:

lass in dir zu und geschehen, was dich befreit, was dich heilt, was dir wirklich gut tut, was dich versöhnt und erneuert

werde neu geboren

werde ein neuer Mensch, von innen her

Wenn du fastest:

schau in den Spiegel

achte wohlwollend auf dein Gesicht

lerne dich neu wertschätzen als Gottes geliebtes Kind als sein kostbares Ebenbild und sein herrliches Gleichnis.

*Paul Weißmantel ©beim Autor*

## ZEIT FÜR LEICHTIGKEIT

Gedanken zu Fasching, Fastnacht, Karneval

Gehen Sie am Fastnachtssonntag mit einer Pappnase in die Kirche? Je nachdem, wo Sie wohnen, vielleicht ja, oder ganz sicher nicht. Der Februar ist ja auch der Monat des Karnevals, andernorts Fasching oder Fastnacht genannt. Ob und wie dies gefeiert wird, ist regional sehr unterschiedlich. Als weltbekannte Städte, die für ihren Zauber an Karneval besonders berühmt sind, gelten Venedig mit seinen farbenfrohen Masken oder Rio de Janeiro mit den reich geschmückten Sambaformationen. Sie ziehen alljährlich Millionen von Touristen an, die sich die Umzüge und Tanzdarbietungen nicht entgehen lassen wollen.

In Regionen, die katholisch geprägt sind, ist der Karneval eine Zeit, zu der man sich auf jeden Fall noch einmal des Lebens freuen darf, bevor die vierzig Tage der Fastenzeit und Buße beginnen. Rosenmontag oder Aschermittwoch ist in fast jedem Kalender eingetragen, als wäre es ein festes Datum, wie Winter- oder Sommeranfang. Als Christen können wir daraus ableiten, wann Ostern ist.

In den eineinhalb Jahrzehnten, die ich im Herzen des Rheinlands verbracht habe, habe ich den Karneval in allen Schattierungen und Extremen erlebt, vom Schunkeln und Singen beim Straßenkarneval bis zu perfekt organisierten Sitzungen mit dem Elferrat.

Während es für die einen eine Gelegenheit ist, ein paar Urlaubstage zu genießen, so sehen andere darin so viel Oberflächlichkeit, dass sie dem Treiben entfliehen. Die allermeisten Menschen stürzen sich jedoch ins Getümmel und feiern die Tage von Weiberfastnacht, dem Donnerstag vor dem Karnevalswochenende, bis Mitternacht vor Aschermittwoch mehr oder weniger ausgiebig.

Vielleicht wird die Faschingszeit deshalb als „fünfte Jahreszeit“ bezeichnet. Sie ist das Heraustreten aus dem Alltäglichen, aber auch aus der Winterzeit, ein Übergang in die Zeit des Aufbruchs und Frühlings, und, christlich gesehen, die Zeit zwischen Weihnachten und Ostern.

Ein Markenzeichen des Karnevals ist neben der Kostümierung der Humor. Mit einer Portion Humor lässt sich manches besser ertragen. Den Unzulänglichkeiten der Welt und eigenen Grenzen kann man mit Gelassenheit besser begegnen. Auch wenn manche Späße nicht spontan entstehen: Dort, wo Menschen fröhlich und ausgelassen sind, lässt man sich leicht anstecken und kann mitlachen.

Kostüme, Narrenkappen, Konfetti, Luftschlangen, Essen und Trinken – was auch immer angeboten wird: Es geht darum, sich die Zeit zu versüßen, zu verschönern und das Leben von der heiteren Seite zu nehmen.

Landauf, landab lassen sich manche Pfarreien etwas einfallen, um den Gläubigen zu zeigen: „Seht her, Karneval, Fastnacht, betrifft uns alle. Heute betrachten wir das Leben mit einem Augenzwinkern.“ In experimentierfreudigen Gemeinden gibt es Gottesdienste oder Gebete in Mundart, zum Beispiel das Vaterunser auf Pfälzisch:

Unser Vadder im Himmel,  
doin Name g'heert geheilicht,  
doi Reich soll kumme,  
des, was du willscht, des soll bassiere,  
ob im Himmel, oder uf de Erd.  
Geb uns heit un jeden Daach unser Brot,  
un vergeb uns, wann mer uns Schuld ufgelade henn,  
mer vergewwen a' denne, die wu uns was aageduh henn.  
Un loss uns net in die Versuchung kumme,  
sondern mach uns frei vun allem, was net richdich is.  
Des Reich un die Kraft un die Herrlichkeit sinn fer ewich doi,  
Amen – Des mäant: So soll's soi.

*Michael Landgraf, ©verlag regionalkultur, Ubstadt-Weiher*

Manche Pfarrer flechten am Fastnachtssonntag etwas Humoristisches in die Liturgie ein. Da wird eine Büttenspredigt inszeniert, da wird beim Hinausgehen aus der Kirche Konfetti verstreut oder es werden Krapfen, Berliner, Fastnachtsküchlein, oder anderes Gebäck verteilt.

Steigt Ihnen der Duft schon in die Nase? Witzigerweise war es gerade in Klöstern verbreitet, zu dieser Zeit ein besonders kräftiges, vollmundiges Bier zu brauen. Starkbier oder Doppelbock haben es schon in sich. Klar, wenn es in den vierzig Tagen Fastenzeit schon weniger zu essen geben sollte, musste wenigstens ein Bier her, das nicht nur schmeckte, sondern auch genügend Nahrung bot. „Ein Bier ersetzt eine Mahlzeit“, so lautet ein Spruch im Volksmund.

Darum, liebe Närrinnen und Narren, genießen Sie die Leichtigkeit der närrischen Zeit. Setzen Sie sich eine rote Clownsnase auf und betrachten Sie die Welt aus einer gewissen Distanz. Tauchen Sie ein in alles, was Ihnen Freude macht. Wenden Sie sich der Welt zu mit ihrem närrischen Treiben, bevor Sie sich ab Aschermittwoch umso bewusster nach innen

wenden. Dann beginnt die Zeit der Verwandlung mit Umkehr und Buße. Alle, die der Zeit von Karneval oder Fastnacht wenig abgewinnen können, mag vielleicht ein Ausspruch von Joachim Ringelnatz erheitern: Humor ist der Knopf, der verhindert, dass einem der Kragen platzt.

*Lioba Faust*

✦ *Das Gebet ist entnommen aus: Michael Landgraf / Erich Hollerith, Bibel uf Pälzisch, verlag regionalkultur, Ubstadt-Weiher, 2. Auflage 2005*

## » BÜTTENPREDIGT

## BUCHVORSTELLUNG

### Wort-Gottes-Feier



**Gunda Bröske**

#### **Und Gott gab uns sein Wort**

#### **Einführung in die Wort-Gottes-Feier**

168 Seiten | kart.

Verlag Friedrich Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-7917-3321-0 | 16,95 €

Wort-Gottes-Feiern erhalten ihren Wert und ihre Würde vom Wort her, das Gott den Menschen gab. Von dieser Mitte her sind sie dicht, sind sie schön. Sie erschließen sich dennoch nicht von selbst. Die Autorin führt in kurzen, allgemeinverständlich gehaltenen Abschnitten in die Feier ein: die theologischen und praktischen Grundlagen, den Ablauf und die Elemente. Sie orientiert sich an den beiden liturgischen Büchern des deutschen Sprachgebiets. Ein eigenes Kapitel widmet sich der Kommunionsspendung. Die Einführung möchte Vorstehenden, Frauen und Männern in den liturgischen Diensten, Liturgiegruppen, Entscheidungsträgern und nicht zuletzt den Gläubigen einen roten Teppich zum aktiven und geistlichen Feiern ausrollen.

# Liturgie

## DER PERFEKTE PFARRER (SEELSORGER)

Der perfekte Seelsorger predigt genau zehn Minuten.  
Er verdammt die Sünde rundum,  
tut dabei aber niemandem weh.  
Er arbeitet von acht Uhr morgens bis Mitternacht,  
und das sieben Tage die Woche.  
Der perfekte Seelsorger hat stets für alle seine  
Gemeindemitglieder Zeit,  
nur für sich selbst braucht er keine.

Der perfekte Seelsorger darf gute Ratschläge geben,  
aber er darf nichts und niemanden kritisieren.  
Er ist rund 30 Jahre alt, aber mindestens 50 an Erfahrung.  
Er hat ein großes Interesse, mit Teenagern zusammen  
zu arbeiten.  
Er verbringt zugleich die meiste Zeit mit älteren Menschen.

Der perfekte Seelsorger lächelt ständig mit einem  
ernsten Gesicht,  
denn er hat einen gut entwickelten Sinn für Humor,  
der durch nichts erschüttert werden kann.  
Eigene Sorgen und Probleme kennt er nicht.  
Er macht täglich ein Dutzend Hausbesuche  
und ist immer in seinem Büro erreichbar,  
für jeden, der ihn gerade braucht.



# Liturgie

Der perfekte Seelsorger hat immer Zeit  
für den Kirchenvorstand und seine Probleme.  
Er besucht viele Tagungen zu seiner Weiterbildung,  
ist aber immer zu Hause,  
wenn man ihn braucht.  
Er interessiert sich für alle Vereine und  
Organisationen am Ort, stimmt mit der politischen  
Meinung jedes seiner Gemeindemitglieder überein  
und ist regelmäßig in jedem Gemeindekreis,  
bei jedem Geburtstag und jedem Krankenzimmer anwesend.  
Er selbst ist niemals krank.

Der perfekte Seelsorger hat immer gute Ideen  
für alle Gelegenheiten.  
Er weiß alles, er kennt alles, er macht alles,  
und er wird dabei niemals müde und hört niemals auf.

Der perfekte Seelsorger  
wohnt immer in der Nachbargemeinde.

*(Quelle unbekannt)*